MONTAG, 16. JULI 1951

UBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

7. JAHRGANG /NR. 109

## Harriman in Teheran

Anglo-amerikanische Meinungsverschiedenheit

TEHERAN. Der außenpolitische Berater des amerikanischen Präsidenten, Averell Harri-man, traf am Sonntag in Teheran ein, wo er Besprechungen über die Beilegung der persischen Ölkrise führen wird. Während eines Zwischenaufenthaltes in Paris wie nach seiner Ankunft in Teheran drückte Harriman die Zuversicht aus, daß "eine Lösung im bri-tisch-persischen Ölkonflikt" erreicht werden könne. Die persische Regierung verfaßte am Samstag ein Memorandum für Harriman über den persischen Standpunkt im Erdölkonflikt.

Die Polizei mußte mit Tränengas und Pan-zern gegen tausende Demonstranten vorgehen, die vor dem Parlamentsgebäude gegen die Ankunft Harrimans protestierten.

Erstmals wurden am vergangenen Wochenende in der Londoner Presse britisch-ameri-kanische Melnungsverschiedenheiten über die Mission Harrimans offen erwähnt.

# Mittelwesten überschwemmt

Sachschilden: über 500 Millionen Dollar

KANSAS CITY. Die Flüsse Kansas und Missouri sind am Samstag im Gebiet von Kansas City auf den höchsten jemals ver-zeichneten Pegelstand gestiegen. Man hofft, daß die Überschwemmungen im amerikanischen Mittelwesten damit ihren Höhepunkt erreicht haben. Ein neuer Deichbruch erhöhte in der Nacht zum Sonntag die Gefahr für das von Hochwasser und Feuer heimgesuchte Kansas City. Ungeheure Fluten ergießen sich in das bereits überschwemmte Stadtgebiet. Gleichzeitig setzte eine neue Explosion Lager-häuser in Brand, die Fette und Öle enthielten. Die Feuerwehr mußte einen Teil ihrer Leute aus einem bereits seit 30 Stunden brennenden Industrieviertel abziehen, um der neuen Be-drohung begegnen zu können. Bisher wurden durch Brände bereits sieben Gebäude und 12 Oltanks vernichtet. Die Zahl der Toten ist auf 17 gestiegen. Sachschäden: Über 500 Mill. Dollar.

# Waffenruheverhandlungen in Käsong wieder voll im Gange

Kommunisten nehmen Ridgways Bedingungen an / Teileinigungen

TOKIO. Bei den nunmehr wieder aufgenommenen Waffenruheverhandlungen in Käsong wurde am Sonntag nach in Tokio vorliegenden Meldungen in mehreren Punkten eine Einigung erzielt. Diese Punkte betrafen hauptsäch-lich die Neutralität des Verhandlungsories. Bei den Besprechungen haben sich keinerlei Melnungsverschiedenheiten herausgestellt. Diese Tatsache wird in einer Verlautbarung auf den Wunsch beider Delegationen, mit der Haupt-arbeit der Konferenz voranzukommen, zurückgeführt. Die Sitzung wurde nach zwei Stunden auf heute vertagt.

Die Wiederaufnahme der Besprechungen erfolgte, nachdem das kommunistische Oberkommando am Samstag die von dem UN-Ober-befehlshaber General Ridgway geforderte Gleichberechtigung beider Parteien "grund-sätzlich" zugestanden und die Bedingungen Ridgways für die Fortführung der Besprechun-

gen angenommen hatte.

Der Leiter der UN-Delegation, Vizeadmiral
Joy, fuhr am Sonntag zu den Besprechungen
an der Spitze eines Auto-Konvois, bestehend
aus 18 Fahrzeugen mit insgesamt 87 Personen, darunter 20 Pressevertretern, nach Käsong, Aus Käsong zurückkehrende Pressekorrespondenten berichteten, Raum und Verhandlungsort seien, den Abmachungen entsprechend, neutra-

## Frieden für Japan

Sowjetische Vorwürfe zurückgewiesen

WASHINGTON. In einer Note an die sowjetische Regierung haben die USA am vergan-genen Wochenende erneut die sowjetische Un-

cz, "Es gibt ernsthafte Verteidigungsmög-lichkeiten Europas, es gibt sogar nicht nur eine, es gibt zwei Möglichkeiten. Die erste Möglichkeit ist die Verteidigung Europas mit deutscher Wiederbewaffnung, die andere Mög-lichkeit ist die Verteidigung Europas ohne deutsche Wiederbewaffnung, genauer gesagt: durch das Prinzip des deutsche Wiederbe durch das Prinzip der deutschen Nichtwieder-bewaffnung. Man muß sich freimachen von der Idee, daß man eine Linie hier in Europa verteidigen könnte Die Parole von der Eibelinie, die verteidigt oder nicht verteidigt werden soll, je nachdem, ob die Deutschen sich be-waffnen lassen oder nicht, ist töricht." Was hier Prof. Fritz Baade, Direktor des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel, im Heft 4 der Zeitschrift "Außenpolitik" nach gründlicher Un-tersuchung nüchtern ausdrückt, ist soviel: Eine sinnvolle Wiederbewaffnung Westdeutschlands

terstellung, der Abschluß des Friedensvertra-

ges mit Japan bereite eine Aggression gegen die Sowjetunion und das kommunistische China vor, zurückgewiesen. Die Sowjetunion

wurde erneut eingeladen, im September an der

Unterzeichnung des Friedensvertrags teilzu-

Der Militärausschuß des amerikanischen Re-

präsentantenhauses bewilligte über eine Mil-liarde Dollar für die Anlage von Luftstütz-

punkten in Europa und anderen Ländern, die

in der Nähe der Sowjetunion liegen. Außerdem billigte er die Errichtung von acht Luft-stützpunkten in Alaska und Puerto Rico und von sechs in den USA. Diese Vorhaben bilden

einen Teil des militärischen Bauprogramms der

Vereinigten Staaten, das einen Gesamtkosten-

aufwand von über 6,5 Milliarden Dollar vor-

innerhalb einer europäischen Verteidigungs-konzeption setzt die Konzentration zu Offen-siven geeigneter militärischer Mittel voraus. Die zweite von Baade errechnete Möglichkeit ist die eines Übereinkommens der Sowjet-union und der USA dahingehend, auf eine Wiederbewaffnung ganz Deutschlands zu verzichten, und eine Wiedervereinigung der getrennten Teile zuzulassen. Soviel ist klar: Beide Konzeptionen haben ihre Voraussetzungen, die heute noch nicht gegeben sind, und beide Möglichkeiten sind vorhanden und werden hin und her erwogen von maßgebender Seite in Washington, in London, in Paris, sicher auch in Moskau. In Paris war es bei den Viermächtebesprechungen offenbar noch zu früh für eine weiträumige Abgrenzung der

Machtsphären. Inzwischen wird am europäischen Verteidi-gungsprogramm in den westlichen Hauptstädten weitergebastelt. Wie sieht so etwas aus? Im Raum von Paris baut Eisenhower die Zentrale der Verteidigung Europas auf Atlantik-pakt-Basis auf. Die USA, ohne deren Hilfeurteilt ist, wollen 6 Divisionen schicken errichten allerorts Stützpunkte, und beliefern die europäischen Paktstaaten mit Kriegsmate-

Innerhalb des Atlantikpakts ergibt sich nun noch eine mehr europäische Konstellation: Der Pleven-Plan, dem seit neuestem - auf derselben Ebene - ein spezieller Eisenhower-Plan

# Deutschland führt 2:1

Nach den ersten beiden Einzel- und dem Doppelspiel führt Deutschland im Davis-Pokalkampf überraschend mit 2:1. Während Buchholz gegen R. del Bello verlor, besiegte v. Cramm den italienischen Meister Cucelli und zusammen mit Göpfert entschied er auch das Doppel zugunsten Deutschlands. Die restlichen Einzelspiele werden heute ausgetragen.

## Verwegene Duelle

Beim ersten international besetzten Motorradrennen "Rund um Schotten" seizien sich fast durchweg die deutschen Fahrer gegen ihre starken ausländischen Konkurrenten durch

Harte Brust-an-Brust-Kämpfe Bei den Süddeutschen Leichtathletikmeisterschaften gab es spannende und harte Brust-an-Brust-Kämpfe. Ausführ-liche Berichte über die Meisterschaften im Innern dieser Ausgabe.

# Ueber alle Grenzen hinweg Brüder

200 000 nahmen am feierlichen Abschluß des Evangelischen Kirchentags teil

BERLIN, Im Berliner Olympiastadion und auf dem angrenzenden Maifeld trafen sich am Sonntagnachmittag über 200 000 evangelische Christen aus Ost- und Westdeutschland, um den viertägigen Deutschen Evangelischen Kirchentag 1951 feierlich abzuschließen. Im Marathon-Tor, das Stadion und Maifeld verbindet, war ein 24 Meter hobes Krepz errichtet worden. Der Präsident des Kirchentages v. Thadden-Trieglaff rief den Gläubigen aus Ost und West zu: "Eins haben wir hier begriffen: daß wir über alle trennengen Grenzen hinweg Briider sind und bleiben müssen."

Erschienen waren zahlreiche Gäste aus dem öffentlichen Leben, unter ihnen die Bundes-minister Kaiser und Hellwege, sowie Vertreter der katholischen Kirche und der poli-tischen Parteien. Für die Ostzonenregierung nahm der stellvertretende Ministerpräsident Nuschke teil.

v. Thadden verlas nach einer Ansprache das "Wort des Kirchentages", das die Ergeb-nisse der vier Arbeitsgruppen des Kirchentages enthält, der unter dem Motto stand: "Wir sind doch Brüder." Am Schluß seiner Ans er bekannt, daß der Kirchentag 1952 in Stuttgart stattfinden werde. Verschiedene Redner griffen dieses Motto wieder auf. Der Präses der Synode der evangelischen Kirche Deutschlands, Dr. Heinemann, sagte, "wir sind doch Brilder — in der Kirche" und forderte dazu auf, die "Brüderschaft — in Jesu Christi" zu wahren. Bundestagspräsident Ehlers vari-"Wir sind doch Brüder — zu Hause, wir sind doch Brüder - im Volk und wir sind

## Frankreich feiert den 14. Juli

Militärparaden und das traditionelle Volksfest

PARIS. Ganz Frankreich beging am Samstag den Nationalfeiertag mit großen Truppen-paraden und gesellschaftlichen Veranstaltun-gen aller Art. Zwei Stunden lang dröhnten über Paris die Flugzeugmotoren, rasselten die Panzer und zogen die Marschkolonnen aller Waffengattungen der französischen Streitkräfte durch die Stadt. Staatspräsident Auriol, Verteidigungsminister Moch und General

Verteidigungsminister Moch und General Eisenhower verfolgten vom Triumphbogen aus den Vorbeimarsch von 7000 Soldaten. Somntags dauerte das große traditionelle Volkafest mit Tanz bis zum Morgen. In der größten Militärparade der Nachkriegszeit in Deutschland marschlerten in Koblenz 5000 Mann an den drei Hohen Kommissaren François Poncet, Kirk-patrick und McCloy mit Panzern und Geschützen vorbei. Als Vertreter der Bundesregierung waren Vizekanzler Blücher, Bundesarbeitsminister Storch und Bundesernähdesarbeitsminister Storch und Bundesernäh-

rungsminister Niklas anwesend. In Württemberg-Hohenzollern fanden Mili-tärparaden in Tübingen, Ravensburg, Fried-richts richshafen und Lindau statt.

doch Brüder — in der Arbeit. Der General-sekretär des Weltkirchenrats Vissert offt stellte seinen Gruß schließlich unter das Motto: "Wir sind doch Brüder - in der Welt." Abschließend sprach der Vorsitzende des Rats der Evangelischen Kirche und Bischof von Berlin D. Dibelius der ausführte, das letzte Wort des Kirchentages sei das Bekenntnis: "Christus

Am Sonntagvormittag fanden sich etwa 30 000 evangelische Männer im Walter-Ulbricht-Stadion im Berliner Ostsektor zur ersten gesamtdeutschen Männerkundgebung nach dem Kriege zusammen. Zur gleichen Stunde fand in der Westberliner Waldbühne eine große Frauenkundgebung statt. Als letzte Sonderveranstaltung des Kirchentags wurde er bis Dienstag dauernde Deutsche Evangelische Stidententag im großen physikalischen Hörsaal der Technischen Univerität mit etwa 2000 deutschen Studenten und Delegierten aus vielen Ländern eröffnet. Zu den Festgottesdiensten am Sonntagmorgen herrschte ein ungewöhnlicher Andrang, so daß viele keinen Einlaß in die Kirche fanden.

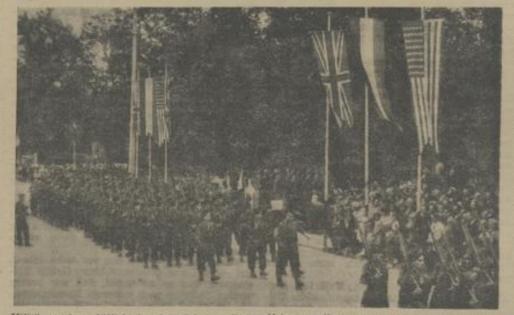
Am Samstagabend fanden in 20 Kirchen und Versammlungsstätten stark besuchte Versammlungen statt, die im Zeichen der äußeren Mission standen, am Samstagnachmittag fan-den sich 30 000 Jugendliche und Studenten zu einer Feierstunde im Walter-Ulbricht-Stadion Alle Möglichkeiten bedenken zur Seite tritt. Hier geht es um die Europa-Armee, eine Konstruktion, die die Kontingente der westeuropäischen Länder zusammenfassen soll. Und hier präsentiert Europa sich so "europäisch" als Irgend denkbar, Gewiß will man Europa verteidigen, scheut aber deraus sich ergebende Konsequenzen Im Mittelpunkt steht die deutsche Frage: Vorfeld oder Partner. Man bediente sich gerne deutscher Soldaten mahr aber auch nicht Lerber Soldaten mahr aber auch nicht Lerber Soldaten ten, mehr aber auch nicht. Insbesondere Frankreich rechnet immer noch mit zwei möglichen "Feinden": den Sowjets ... und den Deutschen, und ist von der fixen Idee einer "deutschen Gefahr" nicht abzubringen. Daher nuch die fortgeseiste Retuurspan, des Gleichauch die fortgesetzte Beteuerung der "Gleich-berechtigung" der Bundesrepublik in der Ver-teidigungsfrage. Gleichzeitig hat man aber die Hoffnung, man könnte die Wiederbewaffnung

der Deutschen doch vermeiden, nicht aufge-geben und strebt daher Lösungen an, die diese Möglichkeit zumindest nicht verbauen. Auch Großbritannien hat es mit der deutschen Wiederaufrüstung nicht ellig, ebensowenig drän-gen die Kleinen. Anders wiederum Amerika, das offenbar befürchtet, sich in Europa über seine Interessen hinaus engagieren zu müssen, wenn es das Menschenreservoir der Bundesrepublik ungenutzt läßt. Nur so ist das Hin und Her zu erklären, das die gegen-wärtige Situation charakterisiert.

Für Bonn ergibt sich, - unter Außerachtlassung der obenerwähnten zweiten Möglich-keit –, eine schwierige Situation: Hält man sich an die westeuropäischen Nationen, insbesondere an Frankreich, dann muß man sich mit dem Gedanken, Söldnertruppen bei fiktiver Gleichberechtigung zu stellen, abfinden. Bleibt also nur, über die USA den Versuch zu unternehmen, von der Atlantik-Organisation her einen Platz zugewiesen zu erhalten. Ein Mittelding scheint der Eisenhower-Plan zu sein der Frankreich quantitativ doppelt so stark als alle anderen westeuropäischen Fest-landsnationen machen will, was Frankreich eigentlich seiner Sorgen, Deutschland betreffend, entheben sollte. Doch vorläufig geht alles noch durcheinander. Auf dem Petersberg wurden militärische Gespräche geführt, in Paris geht man dem Pieven-Plan nach, der Europa verteidigen will, aber nicht gegen den Osten, sondern gleichzeitig gegen eine vermeintliche "deutsche Gefahr". Und schließlich plant Eisenhower, bzw. tagt der Exekutivausschuß des Atlantikpakts in London.

Bonn aber drängt; es will heraus aus dieser Situation und ... macht sich allerorts verdlich-tig. Nur zwölf Divisionen — deswegen fängt die Sowjetunion doch keinen Krieg mit Euch an! Eine gefährliche Logik Dieses Drängen hat zu einer neuerlichen Verschlechterung des deutsch-französischen Verhältnisses geführt. Weniger denn je ist Paris sachlichen Erwägungen zugänglich, verbeißt es sich in Halb-helten. So führte denn die vom Bundeskanzler "spontan" veranlaßte Entsendung Blanks nach Paris zur Offenlegung der Gegensätze in seltener Deutlichkeit. Lassen letzte Meldungen annehmen, daß man sich mit einer Darlegung des deutschen Standpunkts im Abschlußbe-richt der Pleven-Plan-Konferenz begnügen will, so kann das nur besagen, daß man die Korrektur der französischen Pläne Amerika überlassen will, was natürlich auch schlefgehen

kann, es sei denn, man hätte bereits entspre-chende Zusicherungen in der Tesche. Wir hielten es für ratsam, alle Möglich-keiten zu überdenken und — bei Wahrung der eigenen Interessen - nicht weiter vorzuprellen, als unbedingt notwendig ist also vor allem dort sich zu Wort zu melden, wo man über unsere Köpfe hinweg über uns bestim-men will. Abwarten und die Dinge an sich herankommen lassen, keine Angebote, Zu-rückhaltung: Was können wir Besseres tun?



Militärparade anläßlich des französischen Nationalfeleriogs, Vorbeimersch an der Ehrentribine vor der Universität Tübingen. Auf Grund einer Einladung von Landeskommissar Widmer von Saatspräsident Dr. Gebhard Müller erstmals nach dem Krieg bei einer französischen Miltär-

# Aufgliederung der Verwaltung

Staatspräsident Dr. Müller auf dem CDU-Parteitag in Stuttgart

STUTTGART. Auf dem Landesparteitag der ten bewußt klein gehalen werden, das Schwer-CDU von Nordwürttemberg vertrat Staatsprä-sident Dr. Gebhard Müller am Samstag erneut die Ansicht, daß die Klage Badens vor dem Bundesverfassungsgericht gegen die Bundesgesetze über die Volksabstimmung in Südwestdeutschland sowie über die Verlängerung der Landtagsperioden in Württemberg-Hohen-zollern und Südbaden kein Hindernis für die auf den 16. September 1951 festgesetzte Volks-

abstimmung sei. Die Volksabstimmung könne die Klage Badens in zwei Fällen bereits gegenstandslos machen: wenn nämlich in den Grenzen der alten Länder Baden und Württemberg jeweils eine Mehrheit für den Südweststaat sei, oder wenn sich eine Mehrheit für eine Wiederherstellung der alten Länder ergebe. Da die Wahl der Richter des Bundesverfassungsgerichts auf 4. September verschoben sei, könne die Klage Südbadens nicht mehr vor dem Abstimmungs-

termin entschieden werden.

Für den Fall, daß das Bundesverfassungs-gericht den von Baden angegriffenen Abstim-mungsmodus — Mehrheit der Stimmen im Gesamtgebiet und in mindestens drei Landesbezirken - als unvereinbar mit dem Grundgesetz erklären sollte, werde eine Gegenklage gegen den badischen Vorschlag — Abstimmung und Mehrheit in den Grenzen der alten Län-der — wegen Verstoßes gegen das Grundgesetz erfolgen. Bei einer Entscheidung gegen den jetzigen Abstimmungsmodus müsse Abstimmung und Auszählung im Gesamtgebiet der drei Länder stattfinden, was am ehesten Ar-

tikel 118 des Grundgesetzes nahe käme.
Dr. Gebhard Müller bekannte sich erneut nachdrücklich zum Südweststaat, wobel er seine persönlichen Vorsteilungen auf die Formel brachte: ein Staat, eine Führung, ein Parlament, aber weitgehende Aufgliederung der Verwaltung in Gebieten mit eigenen ge-wählten Vertretungen. Als dringend erforder-lich bezeichnete er es, daß in einem kommenden Südweststaat bei der zentralen Staatsführung lediglich die Aufgaben der Gesetzgebung und Aufsicht verblieben. Die Ministerien soll-

# Bemerkungen zum Tage Die Schraube dreht sich

hs. Nach wochenlangen Geheimverhandlungen hinter polizeilich bewachten Parlamenta-türen "beglückte" Österreichs Regierung die Bevölkerung durch eine fünfte, mit Wirt-schaft, Parteien und Gewerkschaften ausgehandelte allgemeine Lohn- und Preiserhöhung. Der Grund zu dieser neuerlichen "Regulie-rung", die von den Kommunisten jetzt als Vorwand zum "Generalstreile" benutzt wor-den wäre, ist die Weigerung der amerikani-schen ERP-Behörde, ihre Hilfsgelder weiter-hin zur Stützung der österreichischen Einfuhr-preise herzugeben. Da Österreichs ist aussäckel aus eigener Kraft dazu nicht fähig ist, mußten daher jetzt alle bisherigen Subventionen für Lebensmittel und wichtige Grundgüter gefür Lebensmittel und wichtige Gründgüter gestrichen und im Gefolge die Preise der meisten Lebensmittel und Verbrauchsartikel des
täglichen Lebens und der Dienstleistungen um
40 bis 60 Prozent erhöht werden.
Die bittere Pille soll der arbeitenden Bevölkerung eine neuerliche zehnprozentige Lohn-,
Gründe eine der Preise zehnprozentige Lohn-,

Gehalts- und Pensionserhöhung versüßen. Nach der viermaligen Erfahrung der öster-reichischen Lohn- und Gehaltsempfänger aber wird wieder ein großer Gehaltserhöhungsteil in den Finanzämtern landen und damit die "echt" erhöhten Preise abermals höher legen, als die "unecht" erhöhten Löhne. Österreichs Fremdenverkehrsleute sehen in

dem neuen Abkommen einen "Schlag gegen den diesjährigen Sommer-Fremdenverkehr, Österreichs Industrie Nr. 1", da es alle Kal-kulationen hinfällig mache, die Werbung von Auslandsgästen jedoch langfristige Preisoffer-

gewicht der Verwaltung in den vier Landes-bezirken und den Kreisen liegen, Diese hätten in weitgehendem Maße Aufgaben zu übernehmen wie z. B. Jugendpflege, Straßenbau, Natur-schutz, Landschaftspflege, Meliorationen, Giro-wesen, landwirtschaftliche Berufsgenessen-schaften und wohl auch das Volksschulwesen. Dem modernen Gedanken der Selbstverwaltung müsse, ohne in Partikularismus zu verfallen, Rechnung getragen werden. Da es sich nur um die Übertragung von Aufgaben, nicht um eine Neuschaffung handele, könnten auch

keine Kosten entstehen. Besonders wichtig sei, daß zentrale Behörden des neuen Staates auf mehrere Städte verteilt würden. Dabei dürfe besonders Karlsruhe nicht vergessen werden.

In einer einstimmig angenommenen Ent-schließung billigte die Landesversammlung der CDU Nordwürttemberg die Grundsätze des Staatspräsidenten von Württemberg-Hohenzollern über eine dezentralisierte Verwaltung des erstrebten Südweststaats.

Der Fraktionsvorsitzende der CDU von Württemberg-Hohenzollern, Franz Gog, erklärte in seiner Begrüßungsansprache als Vertreter Hohenzollerns, Hohenzollern wolle in erster Linie den Südweststaat und habe nicht das größere Interesse daran, mit dem württembergischen Landesteil vereinigt zu wer-

# Um das Investitionsgesets

Erst nach den Ferien / Wachsende Gegensätze

Von unserer Bonner Redaktion

BONN, Am 9. Juli hat der Finanzminister Schäffer das "Gesetz über die Investitionshilfe der deutschen gewerblichen Wirtschaft" zur ersten Beratung des Bundestags eingebracht Unter Anerkennung des größten Teils der bereits vom Bundesrat vorgeschlagenen Anderungen hatte Schäffer u. a. erklärt, daß ohne dieses Gesetz "die weitere Aufwärtsentwick-lung der von den Grundstoffindustrien ja abhängigen Produktions- und Konsumgüter-Industrie in Frage gestellt sei". Im übrigen müßte, wenn nicht unverzüglich Hilfe gelei-stet werde, mit der Möglichkeit sehr großer Schwierigkeiten, insbesondere auch auf dem Gebiet der Kohlenversorgung gerechnet werden. Durch Investitionen in den Grundstoffindustrien müßten die Engpässe in der deut-schen Produktion beseitigt werden — das dafür notwendige Kapital könne eben nur durch Belastung der anderen Industrien zugunsten der Grundstoffindustrien erreicht werden. Seit den Monaten nach dem Jahreswechsel 1950/51 steht diese Ansicht und die Bereitschaft der gewerblichen Wirtschaft, eine Milliarde aufzubringen, fest. Die Regierung ließ sich jedoch mit dem entsprechenden Gesetzentwurf zu-viel Zeit. So viel, daß die große Mehrhelt im Bundestag nicht mehr bereit ist, das Gesetz während der Parlamentsferien zu verabschieden. Das bedeutet, es wird erst nach den Parlamentsferien dazu kommen.

Das ist um so schwerwiegender, als sich an

der Dringlichkeit einer raschen Unterstützung der Grundstoffindustrien nichts geändert hat. Die vorgesehene eine Milliarde ist überdies nur ein Minimum. Gerade darum stößt das auf einen Entwurf der Industrie zurück-gehende Gesetz auf so starke Kritik. Dr. Schumacher meint, auf dem Weg einer Zwangsanleihe könnten fünf Milliarden her-ausgeholt werden. Das gute Geschäft, das die gewerbliche Wirtschaft dadurch habe, daß sie mit der Hilfeleistung an den zu unterstützenden Betrieben auch noch beteiligt würde, sei vollends unverantwortlich. Juristisch sei das Gesetz so schlecht, daß dagegen die Entwürfe der Ministerialbürokraten noch vollkommen

In dem von den fünf beteiligten Ausschüssen federführenden Bundestagsausschuß für Wirtschaftspolitik sind nun auch andere Zweifel aufgekommen. Relativ einig ist man sich, daß die Verwendung der 1 Milliarde auf Kohle, Eisen, Stahl und Energie begrenzt sein soll. Dann beginnen die Gegensätze. Wer soll unter die Aufbringungspflicht fallen? Völlig unklar ist im Grunde auch noch die Bemessungsgrund-lage und die Höhe des Aufbringungsansatzes. Das sind in der Tat Probleme. Es überrascht daher nicht, wenn Bundeskanzler Adenauer, der jetzt erst einmal zur Erholung auf den Bürgenstock in die Schweiz fährt, den Gedanken einer Sondersitzung anscheinend fallenge-

# Kleine Weltchronik

BONN. Der Bundestagabgeordnete Wolfgang Hedler, gegen den gegenwärtig vor dem Landge-richt Kiel ein Prozeß wegen Beleidigung der Wi-derstandskämpfer läuft, ist ohne Angabe von derstandskämpter läuft, ist ohne Angabe von Gründen aus der Deutschen Reichspartei ausge-

BONN. Auf einem Treffen des Verbandes Deutscher Studentenschaften konnte unter den Vertretern der Korporationen und Vereinigungen keine Einigung über die Frage der Mensur erzielt werden,

WIESBADEN. Der erste Vorsitzende des Deutschen Saarbundes, Pastor Bungarten, rief am Samstag alle in der Bundesrepublik leben-den Saarländer auf, sich aktiv am Kampf um die Wiedervereinigung des Saargebietes mit Deutschand zu befelligen. Deutschland zu beteiligen.

OSNABRÜCK. Auf Anordnung des Polizeldezer-nenten für den Polizelbezirk Osnabrück wurden am Samstagabend das Vorstandsmitglied der SRP, Otto Ernst Bemer und der SRP-Landtagskandi-dat für die Grafschaft Bentheim, Engels, zur Abwendung künftiger Gefahren und Unruhen in Verwahrungshaft genommen, well sie trotz Rede-verbots für Remer Versammlungen angekündigt hatten. Verschiedene SRP-Versammlungen in die-sem Raum wurden durch die Polizel aufgelöst.

BREMEN. Der bekannte deutsche Flugzeugkon-strukteur Prof. Kurt Tank, der zurzeit am Auf-bau einer Flugzeugindustrie in Argentinien be-auftragt ist, traf am vergangenen Wochenende in Bremen ein, wo er von 1932 bis zum Kriegsende als Chefkonstrukteur der Focke-Wulf-Werke tätig

war. Tank will in Deutschland die Verbindung mit ihm bekannten Flugzeugkonstrukteuren auf-

ST. WENDEL, Prinz Hubertus zu Löwenstein, der durch die "Aktion Heigoland" bekannt wurde, ist am Sonntagabend in St. Wendel (Saar) von der Polizei verhaftet worden, nachdem er auf dem dortigen Marktplatz vor rund 400 Zuschauern eine Volksabstimmung im Saargebiet über die Frage einer Rückkehr der Saar zu Deutschland vorseschlangen, hatte. vorgeschlagen hatte.

STOCKHOLM. Ein vor kurzem aus Pariser Emigrantenkreisen gemeldeter Anschlag auf den Oberbefehlshaber der polnischen Streitkräfte, Marschall Rokossowski, der bei dieser Gelegen-heit wenig gefährlich verletzt worden sein soll, scheint sich nach schwedischen Zeitungeneldun-zen zu bestätigen. Der Täter sei ein gelnischer zu bestätigen. Der Täter sei ein polnischer Major gewesen.

WIEN. In der von den westlichen Besatzungs-mächten in Wien eingerichteten Paßstelle für die Bundesrepublik warten die Österreicher seit Be-ginn der Reisezeit in Schlangen auf die Erteilung von Sichtvermerken für die Einreise nach Westdeutschland. Zur reibungslosen Abwicklung des Geschäftsganges mußte Polizei eingesetzt werden.

MADRID. Der spanische Staatschef, General Franco, will in dieser Woche eine Umbildung sei-ner Regierung vornehmen, um die Beziehungen Spaniens zu den westlichen Demokratien zu festi-gen. Außerdem erwartet man Konzessionen an die öffentliche Meinung und insbesondere eine größere Freiheit der Presse.

# Neuregelung des Kohlenmarktes

Vorstoß der deutschen Ruhrbehörde-Delegation

DUSSELDORF. Die durch den Vorstoß der deutschen Delegation bei der Ruhrbehörde eingeleiteten Verhandlungen über eine Neuregelung
des europäischen Kohlenmarktes sind außerhalb
der offiziellen Sitzungen der Ruhrbehörde am
vergangenen Wochenende aufgenommen worden.
Bei den mehrstundigen Verhandlungen waren
simtliche Delegationen anwesend. Die deutschen
Vertreter wollen vor allem erreichen, daß an
Stelle der einsettigen Beanspruckung der des des Stelle der einseitigen Beanspruchung der deut-schen Kohle eine planvolle Belleferung der deutschen Länder mit deutscher, amerikanischer und Kohle anderer Länder tritt, Deutscherseits war man sich im klaren, daß die Ruhrbehörde nach ihren Statuten nur für die Ruhrkehle zu-ständig ist, vertrat aber die Auffassung, die politische und wirtschaftliche Situation hätte sich seit der Bildung der Ruhrbehörde derart verändert, daß die Voraussetzungen nicht mehr gegeben seien. Bisher haben die Verhandlungen noch zu keinem befriedigenden Ergebnis ge-

## Gebührenpflichtige Zollgrenzkontrolle Gegen illegalen Interzonenhandel

Gegen illegalen Interzonenhandel

BONN. Die Bundesregierung hat am Samstag
zur Unterbindung des illegalen Interzonenhandels eine Verordnung in Kraft gesetzt, die den
gesamten Warenverkehr und den Verkehr mit
Zahlungsmitteln und Wertpapleren zwischen der
Bundesrepublik einschließlich Westberlins und der
Sowjetzonenrepublik einschließlich Ostberlins
einer weitgehenden gebührenpflichtigen Zollgrenzkontrolle unterwirft. Ein zehn Kilometer
breiter Streifen entlang der Zonengrenze wurde
zum "Zonengrenzbezirk" erklärt, indem die Zollbehörden weitreichende Grenzvollmachten erhalten. Die Verordnung schafft die Rechtsgrundlage
für eine scharfe Überwachung der Zonengrenze
zur Unterbindung des illegalen Warenverkehrs.
Die Zonengrenze wird damit jedoch nicht zur
Zollgrenze. Die Gebührenpflicht ergibt sich aus
der "besonderen Inanspruchnahme der Zollbehörden", die Zollgrenzkontrolle besteht in der Abfertigung an den Übergangsstellen und bei den fertigung an den Übergangsstellen und bei den Zollstellen innerhalb des Bundesgebiets. Aus-drücklich einbezogen sind alle Postsendungen, sofern sie dem Anschein nach Ware enthalten

## Errichtung von Niederlassungen

BONN, Die Allierte Hohe Kommission hat die Bundesregierung ermächtigt, Genehmigungen zur Errichtung von Niederlassungen deutscher Firmen im Ausland und zum Erwerb von Betei-ligungen an ausländischen Firmen zu erteilen, beschrünkt allerdings auf Fälle, in denen nach-gewiesen werden kann, daß die Ausgaben hier-für eine Steigerung der Ausfuhr zur Folge haben, Außerdem hat die Hohe Kommission beschlos-sen, die Kontrolle über 42 kleinere deutsche Koh-lenbergwerke aufzuheben. BONN, Die Allijerte Hohe Kommission hat

### Für Fortsetzung der Tarifgespräche

DUSSELDORF. Die außerordentliche Hauptversammlung des Deutschen Journalistenverban-des (DJV) beauftragte am Wochenende in Düs-seldorf den Vorstand, unabhängig von den noch offenen Tarifverhandlungen mit den Verleger-verbänden informatorische Gespräche mit den Gewerkschaften zu führen. Die Tarifkommission des Journalistenverbandes wurde beauftragt, die Verhandlungen "trotz des für die Journalisten unannehmbaren Vorschlags der Verleger" fort-

BONN. Der Vorstand des Gemeinschaftsaus-schusses der deutschen gewerblichen Wirtschaft warnte in einer Erklärung zur Lohn- und Preis-frage vor einer neuen Lohnbewegung, die un-fehlbar zur Arbeitslosigkeit oder zur Inflation führen müsse. Die Spitzenverbände der Unternehmer hätten deshalb den angeschlossenen Mitgliedern dringend nahegelegt, neuen Lohnforderungen nicht zu entsprechen. Die Unternehmer
würden bemüht sein, die ohnehin auf dem Weltund Binnenmarkt vorhandenen preissenkenden
Tendenzen zu unterstützen und damit das Realeinkommen zu erhalten. einkommen zu erhalten.

BONN. Nach Angaben des Bundeswirtschafts-ministeriums ist mit Stromeinsparungsmaßnah-men in der Bundesrepublik im Gegensatz zum vergangenen Jahr in absehbarer Zeit nicht zu

WIEN. Österreich hat nach dem vorläufigen Ergebnis seiner Volkszählung vom 1. Juli 6,9 Millionen Einwohner.

# Der verschlossene MUND

Roman von Doris Eicke

46]

Alle Rechte Verlagshaus Reutlingen

Im gedämpften Licht des Saales, in der Hut ungezählter beobachtender Augenpaare, hatte sie zählter beobachtender Augenpaare, hatte sie sich dem unwiderstehlichen Zauber dieses Erlebnisses ungehindert hingegeben, jetzt aber, wie sie mit Tillmann allein war, zeigte sie Neigung, die Flamme zu leugnen, die sie in fhm und er in ihr entzündet hatte. Sie wurde ganz klein und hilflos aus Angst vor dem Kommenden. Er sollte sie schonen, wie er sie heute Nachmittag geschont hatte, das Ungeheuerliche, daß sie sich ihm auslieferte, durfte nicht geschehen. In ihrem tiefsten Inneren aber, dort, wo jeder Selbstbetrug ein Ende

nimmt, wußte sie, daß es unabwendbar war. Hellhörig, wie Liebende sind, fühlte Tillmann instinktiv ihr Zurückweichen. Die Vorstellung, daß sie ihm wieder entgleiten könnte, raubte ihm alle bisher gezeigte, kluge Zurückhaltung, Mit festem Druck umspannte er ihren Oberarm und führte sie vom hellen Strandweg hinweg in den anderen, dunklen, lindenumsäumten, der in einem sanften Bogen ebenfalls ihr Hotel passierte. Er durfte sie jetzt nicht zur Besinnung kommen lassen, eine innere Stimme warnte ihn davor. Nutzte er diese Stunde nicht, so würde die Gelegenheit vielleicht niemals wiederkehren. Angst, ihre plötzliche Zaghaftigkeit trieben ihn zum Handeln. Sie nliherte sich bereits bedenklich jenem Augenblick, in dem bei klugen Frauen das Denken das Gefühl erkültend zu überschatten beginnt,

Andrea zitterte wie ein junger Baum im Sturm unter seinen beinahe herrischen Küs-

sen. Noch stammelte ihr zuckender Mund, kaum, daß er ihn freiließ, ein beschwörendes, flehendes "Nein", bis auch das unter seinen glühenden Bitten verstummte.

Einige Stunden später, in der fahlen Morin jähem, panischem Schrecken an das Geschehene. Als sie später Tillmann traf, waren ihre Glieder immer noch wie erstarrt vor Entsetzen. Er hatte sich auf diese Begegnung vorbereitet, und es war genau so, wie er es erwartet hatte.

"Liebste, ich bitte Dich, keine Reue!" sagte er leise. "Es ist nur geschehen, was geschehen mußte. Sei nun stark und habe den Mut, mit mir glücklich zu sein!"

"O Rainer", stammelte sie, "wie kann man glücklich sein mit einem so unbarmherzig mahnenden Gewissen?"

Du must den Dingen mutig ins Auge schauen und Dich mit ihnen auseinandersetzen. In Deiner ersten Grömitzer Woche warst Du völlig abweisend zu mir, und selbst als wir uns, sicher ohne Dein Zutun, näherkamen, warst Du sichtlich entschlossen, Deinem Mann treu zu bleiben. Die erste Zärtlichkeit schon hat Dich so erschreckt, daß Du von mir weg und zu ihm flohst. Du hast damit alles getan, was eine gute Ehefrau in einer solchen Situation tun kann. Als Du dann aber aus Berlin zurückkamst, war auf einmal alles verändert. Es muß dort etwas geschehen sein, was alle Deine treulich gehüteten Grundsätze ins Wanken brachte, aber was? Du müßtest mir das erzählen; wenn ich Dir helfen soll."

"Helfen?" wiederholte Andrea mit einem bitteren, kleinen Auflachen, "Die Lage ist so verfahren, daß niemand mir mehr helfen

"Du verstehst mich falsch Natürlich liegt es außerhalb meiner Macht, irgendwelche Differenzen zwischen Dir und Deinem Mann zu bereinigen. Das Einzige, was ich vielleicht für Dich tun kann, ist, Dir Dein Recht auf das,

was du tatest, so deutlich zu zeigen, daß Du aufhörst, darunter zu leiden. Daß es ein sol-ches Recht gibt, sagt mir mein Instinkt."

Ach, Rainer, wie sehr muß die Welt auf dem Kopf stehen, daß aus Unrecht Recht wer-den kann! Ich habe meinen Mann betrogen, gibt es etwas, was diese ungeheuerliche Tatsache ungeschehen machen kann?"

"Nein, dagegen etwas, was sie begreiflich oder sogar notwendig machte, und Du weißt das besser als ich." Ja - ja, das ist wahr", sagte Andrea

Willst Du mir nicht alles erzählen, Andrea? Ich bin sicher, daß es Dir gut tun wird. Oder hast Du kein Vertrauen zu mir?"

"Doch", sagte Andrea zögernd, "ich fürchte ur, daß ich die Wahrheit nicht über die Lopen bringe. Eine Frau mit Selbstachtung - mit einem Rest von Selbstachtung", berichtigte sie sich bitter, "kann über derlei mit einem Mann nicht reden."

"Du vergißt, daß ich durch meinen Beruf an derartige Beichten gewöhnt bin, Ich werde Dir zuhören, als ob Du eine Klientin wärst, die mir ihren Fall vortrüge.

Andrea neigte den dunklen Kopf. Noch zauderte sie, zwischen Scham und dem Verlangen nach Rechtfertigung schwankend, Tillmann drängte sie mit keinem Wort, er wußte zu gut, daß sie sprechen mußte. Sie schaute noch einmal zu ihm herüber, als müsse sie sich ein letztes Mal vergewissern, ob er ihres Vertrauens würdig sei. Als sie seinem ernst teilnehmenden Blick begegnete, begann sie mit leiser, gehemmter Stimme ihren knapp gefaßten Bericht,

"Niels und ich haben uns vor sechs Jahren aus reiner Liebe geheiratet. Unser Gefühl füreinander war so zwingend, daß wir bereits wenige Stunden nach unserem Kennenlernen den Entschluß faßten, für immer zusammenzubleiben. Wir hatten die gleichen Neigungen, dieselbe Geschmacksrichtung, sehr Ehnliche

Interessen und meinten, daß wir eigens für-einander geschaffen seien. Das Glück unserer Ehe gab uns recht. Nach zwei Jahren wurde Detlev gehoren. Zu jener Zeit war Niels bereits in schwerer Sorge, infolge der allge-meinen wirtschaftlichen Lage seine Stellung zu verlieren. Wir waren ehrgeizig, wir wollten vorwärtskommen und nicht im drohenden Arbeitlosenelend alle unsere Hoffnungen begraben. Ein Zufall führte uns mit einem Russen zusammen, der für sein Vaterland deutsche Techniker anwarb. Der gebotene Verdienst war für unsere Begriffe hoch, doch mußten sich die Angeworbenen für drei Jahr verflichten. Diese Bedingung war ein bittere: Tropfen; wollten wir oben schwimmen, sc mußten wir sie in Kauf nehmen. Wir waren jung, das ganze Leben lang noch vor uns, da meinten wir, diese drei Jahre Gemeinsamkeit als einen Bruchteil des Ganzen wohl entbehren zu können. Detlev war noch ganz klein, als Niels abreiste.

Erst nach einem Jahr begann ich ganz zu begreifen, was für ein fürchterliches Opfer diese Trennung war, und ich hielt nur durch, indem ich zuletzt in meinen alten Beruf zurückkehrte. Ich war unglücklich und verbittert gegen Niels, weil er diese ganze Qualerei für mich als tragbar angesehen hatte. Endlich kam er zurück, abgemagert, elend, stark gealtert, ein Schatten seiner selbst, Erst allmählich begann er sich unter meiner Pflege wieder zu kräftigen. Niels war früher ein Bild von einem Menschen gewesen, und es fiel mir nicht leicht, mich mit dieser Veränderung abzufinden. Nach und nach aber merkte ich, daß dio äußerliche weniger schwer wog, als die innere. Niels war weiterhin liebevoll und gütig zu mir, aber seit seiner Rückkehr hat er mir nie mehr eine Zärtlichkeit erwiesen, jedenfalls keine, die ins Gewicht fällt, Wir leben wie Bruder und Schwester miteinander, ohne daß Niels mir jemals eine Erklärung für sein unbegreifliches Verhalten gab.

## Landestagung der Arbeiterwohlfahrt

EF, Ravensburg. Auf einer Landeskonferenz der Arbeiterwohlfahrt erklärte der Bezirks-stellenleiter von Württemberg-Hohenzollern des DGB, Fleck, Tuttlingen: Wo Not sei, dürfe es keine religiösen und weltanschsulichen Unter-schiede geben. Das Ziel der Gewerkschaften sei eine große soziale Gemeinschaft, Fleck übergab eine Spende des Bezirkes Württemberg-Hoben-zollern der Gewerkschaften von 500 DM und eine Spende der Landeszentralbank von 2000 DM. Landesvorsitzender Berkmann berichtete über die erfolgreiche Arbeit im vergangenen Ge-schäftsjahr. Mit rund 150 000 DM habe Not gelinachäftsjahr. Mit rund 150 000 DM habe Not gelindert werden können. Aufgabe sei, denen zu helfen, die wirklich in Not seien und es seien derer viele. Die Zahl von 300 000 Mitgliedern und 15 000 Funktionären im Bundesgebiet lasse die Bedeutung der Arbeiterwohlfahrt erkennen. Der Redner berichtete ferner über das Erholungsheim Schönblick (Baiersbronn) und das Kinderheim Seitingen und teilte mit, daß neue Projekte geplant seien. Die Landessammlung findet im Oktober statt. Die Ortsausschüsse berichteten. Eine Entschließung beschäftigte sich mit der Verbesserung der Lage der Sozialrenter. Verbesserung der Lage der Sozialreniner

Landrat Sailer überbrachte die Grüße Innenministeriums. Auch Vertreter des Landes-verstandes Württemberg-Baden und der Gewerkschaften nahmen teil. Am Samstag fand u. a. eine Delegiertenbesprechung und eine Landesvor-

# Oberndorfs Heimat- und Jubiläumsfest

0 Jahre Stadt / Fleiß und Zähigkeit helfen über den Berg

Oberndorf, (Eigenbericht.) Die 700-Jahrfelor der Stadt Oberndorf fällt in eine Zeit, in der für die Stadt nach dem vielleicht schwersten Schlag in ihrer an Unglück nicht eben armen Geschichte sich der Himmel wieder aufzuheltern beginnt. Nicht umsonst bildet den eigentlichen Kernpunkt des Festens und Feierns die Ausstellung "Schaffendes Oberndorf", auf der über 50 heimische Firmen ihre Erzeugnisse in ansprechenden Pavillons den Mitbürgern, aber auch den Kaufüstigen aus nah und fern zeigen. Ganz nene Industriezweige, wie z. B. Chemie und Textill, treten neben dem traditionellen holzverarbeitenden Gewerbe und der Präzisionsmaschinenerzeugung vor das Publikum. Daneben findet eich eine Marshallplan-Sonderschau. Obernderf, (Eigenbericht.) Die 700-Jahrfeier der

Die Feierlichkelten begannen am Samstag mit einem Festgeläute. Es eröffnete dann Bundeswehnungsminister Wildermuth, ein Schwabe, die große Ausstellung, die er einen "Rückhlick berechtigten Stolzes" nannte. Als Wirtschaftsminister von Württemberg-Hohenzollern hatte sich Eberhard Wildermuth in den ersten Nachkriegsjahren mit einer Reihe aktiver Hilfsaktionen schon für Oberndorf eingeschaltet. Niemand war daher mehr als er berechtigt, festzustellen, daß daher mehr als er berechtigt, festzustellen, daß die ehemalige Mauserstadt mit zähem Fleiß und unerschütterlichem Mut jetzt wieder auf dem Wege nach oben sich befinde. Der Minister gab

der Heffnung Ausdruck, daß die letzten noch be-stehenden Industriebeschränkungen in der Bun-desrepublik bald fallen werden.

Am Abend vereinigie das von Dr. Vetter gestaltete Festspiel "Stadt in Not" über tausend Besucher in der schönen Klosterkirche, die mit ihren gewaltigen Dimensionen dem Stück eher den Charakter eines Freilichtspiels als eines Bühnenstück im üblichen Sinne vermittelte.

Bühnenstück im üblichen Sinne vermittelte.

Südwürttembergs Stantspräsident, Gebhard Müller, der Ehrenprotektor der Ausstellung, ergriff neben Bürgermeister Kenntner und Landrat Ableitner im feierlichen Festakt am Sonntag das Wort, Er versicherte, daß die Regierung Oberndorf nicht vergessen habe. Das Schlimmste sei heute überstanden, Gleichzeitig wies der Staatspräsident darauf hin, daß, ganz unabhängig von der künftigen politischen Entwicklung, das Ziel Oberndorfs die Schaffung einer auf verschiedene Zweige verteilten und damit krisenfesten mittleren Industrie sein müsse. Nicht mehr auf einem einzigen Betriebe dürfe das Schicksal der ganzen Stadt beruhen.

Ein kilometerlanger Festzug, ausgehend von

Schicksal der ganzen Stadt berühen.

Ein kilometerlanger Festzug, ausgehend von der Evangelischen Kirche am südlichen Hang, bewegte sich am frühen Nachmittag über die Wasserfallstraße hinab in den Talkessel, am Klosterbau vorbei zum Festplatz. Von kundiger Hand gestaltet, gab er ebenso ein Bild der verschiedenen geschichtlichen Epochen, die die Stadt gesehen hatte, als auch vom Einfallreichtum und dem Eifer der jungen Oberndorfer. Da marschierten Landsknechte und Ritterfräulein, Mönche und alte Germanen und dazwischen immer wieder auf phantastevoll hergerichteten Wagen das moderne Oberndorfer Gewerbe. Besonders gefiel die Rottenburger Bürgerwehr in ihrem zweifarbigen Tuch.

gehel die Kottenburger Bürgerwehr in ihrem zweifarbigen Tuch.

Der Abend gehörte einer Ehrung der Arbeits-veteranen der Mauserwerke durch die Stadt, dem Festspiel und nicht zuletzt dem durch die Stadt-kapelle Rottenburg verschönten Bunten Abend mit dem Humoristen Heinrich Sembinelli.

# Aus Südwürttemberg

Exequatur erteilt

Tübingen, Dem Konsul des Schweiger Konsuatsingen. Dem Konsul des Schweizer Konsulats in Stuttgart, Albert Greutert und dem italienischen Konsul in Stuttgart, Dr. Raimondo Manzini, zu deren Amtsbereichen auch Württemberg-Hohenzollern gehört, ist durch die Bundesregierung das Exequatur (Erlaubnis zur Austübung der konsularischen Befugnisse) erteilt worden.

### Nicht übermüdet ans Steuer!

pflichtet, Arbeitszeit, Hilfsarbeiten, Dienst am Steuer, Arbeitsbereitschaft und Rubepausen im Arbeitskontrollbuch einzutragen und zwar täg-lich, Das Kontrollbuch ist im Wagen mitzu-

## Alte Kennkarten bis 1954 gültig

Tübingen. In Württemberg-Hohenzollern werden in Kürze neue Personalausweise ausgestellt. Die bisherigen Kennkarten werden jedoch, so-weit ihre Gültigkeitsdauer nicht abgelaufen ist, bis zum 31. Oktober 1954 nicht beanstandet. Auch nach diesem Zeitpunkt, jedoch längsiens bis 31.12. 1954 gelten als Personalausweis alle von einer Behörde im Bundesgebiet nach dem 8. Mai 1945 ausgestellten Lichtbildausweise, die nun aber auch Wohnort und Wnhnung bescheinigen müssen-

### Zwillinge ertrunken

Bad Niedernau. Beim Baden im Neckar an ab-seitigem Platz ertranken am Sonntag die 15 Jahre alten Zwillinge einer Kriegerwitwe aus Hirrlin-gen. Beide konnten nicht schwimmen; als der eine an einer tiefen Stelle zu ertrinken drohte, versuchte der andere ihn zu retten, ging dann aber

# Vermißtensuchdienst soll aktiviert werden

Arbeitstagung der Heimkehrerverbände / Das Treffen am 29. Juli auf dem Dreifaltigkeitsberg

Tübingen, (Eig. Bericht). Eine Tagung von Vertretern der Heimkehrerverbände von Würt-temberg-Beden, Württemberg-Hohenzollern, Südbaden und Bayern übers Wochenende in Tübln-gen befaßte sich vor allem mit der Aktivierung des Vermißtensuchdienstes. Ein Vertreter des Rot-Kreuz-Suchdienstes in München machte klar, Roi-Kreuz-Suchdienstes in München machte klar, daß es vor allem darum gehe, an sämtliche Heimkehrer heranzukommen, um so über das Schicksal der 1.4 Millionen vermißten Wehrmachtsangehörigen, von denen 1,3 Millionen allein auf den Osten, die übrigen 100 000 auf den Westen entfallen so viel wie möglich zu erfahren. 130 000 Suchlisten wurden bisher nach den alten Feldpostnummern zusammengesteilt und herausgegeben, weitere Listen, nach den offenen Einheiten geordnet, sollen folgen. Auch die Treffen ehemaliger Einheiten (Regimenter, Divisionen), so wurde festgestellt, könnten dazu beitragen, das Schicksal der vermißten Kamernden zu klären und ihren Angehörigen zu helfen. Zur Frage des Südweststaates war man darüber einig, daß man sich den neuen politischen Grennig, daß man sich den neuen politischen Gren-zen, wie immer sie aussehen mögen, anpassen muß, die Verbandsarbeit bis dahin aber in kei-ber Weise unterbrothen werden darf.

Der Vorsitzende des Landesverbandes Würt-temberg-Hohenzollern, Anton Bücheler, gab Aufschluß über die Vorbereitung des Großtref-tens am 29. Juli auf dem Dreifaltigkeitsberg, die ebenfalls zur Aktivierung des Suchdenstes bei-tragen soll. Das Programm sieht nach Feldgot-tesdiensten die Enthüllung einer Mahntafel und die Übergabe einer alten Bergkapolle vor, die im Laufe der Jahre zu einem Mahnmal für die Gefallenen, Gefangenen und Vermisten ausgebaut werden soll. werden zoll.

### Ausländer unterstehen deutscher Polizei

Stuttgart. Die bisher von der französischen Militärregierung für Ausländer erteilten Auf-enthaltsgenehmigungen für die franz. Zone haben nach Mitteilung der Landesregierung von Rheinland-Pfalz ihre Gültigkeit verloren. Ausländer, die nicht in Diensten der Besatzungsmacht stehen, unterliegen von nun an den deutschen Ausländer-Pollzeibestimmungen. Ausländer, die einen Ge-werbe- oder landwirtschaftlichen Betrieb führen oder länger als drei Monate im Bundesgebiet bleiben wollen, benötigen eine besondere Auf-

# Kurze Umschau im Lande

Anträge auf einen Bescheid über die politische Überpräfung können nur noch bis 15. August 1951 gestellt werden. Da weiterhin in zahlreichen Fällen, so bei Bewerbungen für den öffentlichen Dienst, Anträgen auf Versorgung nach dem Gesetz zu Artikel 131 und Auslandereisen Überprüfungsbescheide vorzulegen eine behen Ellerichtungsbescheide vorzulegen eine behen Ellerichtungsbescheide vorzulegen eine behen Ellerichtungsbescheide vorzulegen eine behen Ellerichtungsbescheide vorzulegen eine behen Ellerichten cheide vorzulegen sind, haben Säumige

Die erste bäuerliche Siedlung des Landessied-lungsamtes Württemberg-Hohenzollern wird am 26. Juli bei Horb eingeweiht. Sie verfügt über 6 Siedlerstellen zwischen 12 und 17 ha.

Für eine "Hochschule für Gestaltung" und ein Forschungsinstitut für Produktionsform" in Ulm at die "Geschwister-Scholl-Stiftung" nun ihre Pline bekanntgegeben.

Erneut für neunzig Tage verboten wurde von der Alliierten Hohen Kommission die Stuttgar-ter kommunistische Zeitung "Volksstimme". Die Zeitung soll durch einen Artikel gegen die alliier-ten Bestimmungen. ten Bestimmungen verstoßen haben.

19 763 wohnungssuchende Familien sind zurzeit beim Stuttgarter Wohnungsamt registriert. Sie umfassen 57 094 Personen.

Beim Fenerwehrfest des Kreises Balingen am 29. Juli werden sich 1000 Fenerwehrmänner am Festzug beteiligen. Historische Gruppen werden zeigen, wie man noch vor einigen Jahrzehnten dem Element Fener zu Leibe rückte.

Bei einer Razzis durch die Polizei in den Stuttgarter Schlößgartenanlagen wurden etwa 50 Männer und 30 Frauen mitgenommen. Die Mehrzahl war, wie sich herausstellte bereits bei früheren Razzien sietiert worden.

Für Zucker, den sie angeblich besorgen konnten, ließen sich drei tschechische Staatsangehörige von Geschäfts- und Privatleuten in Stuttgart und Umgebung größere Vorauszahlungen geben. Bis jetzt sind etwa 20 Geschädigte bekannt, die zusammen rund 18 000 DM eingebüng haben. büßt haben,

Mit 3500 DM durchgebrannt ist ein 17jähriger Lehrling einer Stuttgarfer Versicherungsgesell-schaft, der das Geld zur Bank bringen sollte. Als er später aufgegriffen wurde, hatte er 300 Als er später aufgegrif DM bereits verbraucht

Tot aufgefunden wurde im Kreis Sigmarin-gen, Markung Einhart, ein 71 Jahre alter, an Altersichwäche gestorbener Landstreicher.

Mit einer Zugmaschine tödlich verunglückt ist in Neuravensburg, Kr. Wangen, ein 14jähriger Junge. Auf einer steil abschüssigen Strecke schaltete er versehentlich statt des ersten den dritten Gang ein. Das Fahrzeug überschlug sich und der Junge geriet unter den angehängten

Eine Betrügerin, die bereits im März 1950 in Tübingen eine Frau um einen größeren Geldbe-trag geschädigt hatte, ist jetzt in Baden-Baden als Gesundbeterin aufgetreten. Von drei Frauen ergaunerte sie größere Geldbetrilge und eine goldene Armbanduhr,

Die Spielbank Konstanz, eine Filiale der Baden-Badener Spielbank, wurde am Samstag eröffnet. Gespielt wird an drei Roulettetischen bei einem Mindesteinsatz von 2 DM und einem Höchstein-satz von 2400 DM.

Die Spinale Kinderlähmung, die sich in verschiedenen Grenzgebieten der Schweiz ausge-breitet hat, griff bisher, wie aus Freiburg ge-meldet wird, nach Südbaden nur vereinzelt über.

# Bier soll teurer werden

Aus Nordwürttemberg

Stuttgart, Zurzeit finden Besprechungen statt, nach denen die Bierpreise erhöht werden sollen. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Behörden, ist mit einer Erhöhung von drei bis vier Pfennig pro Flasche oder Glas Spezialbier zu rechnen. Der Absatz der Brauereien liegt trotz der Steuerermäßigung nur bei 50 Prozent des Standes vom Jahre 1938.

### Brandstiftung aus Rache

Efflingen. In einem fast neuen Mehrfamilienhaus in Aichelberg brach ein Dachstuhlbrand aus, der jedoch rasch gelöscht werden konnte. Das Haus war an allen vier Ecken von einer Mieterin in Brand gesteckt worden. Die Frau hatte Meinungsverschiedenheiten mit anderen Hausbewohnern, machte auch andere Mieter dafür verantwortlich, daß sie die Treppe hinuntergefallen war. Sie wollte Rache nehmen und zündete, nachdem sie ihre wertvollen Sachen weggebracht hatte, das Haus mit Stroh und Papier auf dem Dachboden an Die Brandstifterin stellte sich hernach selbst der Polizei.

## Schwere Unweiterschäden bei Böblingen

Böblingen. Ein schweres Unwetter richtete am Freitagabend im Gebiet von Böblingen großen Flurschaden an. Ein großer Teil der Obsternte wurde vernichtet

## Gesteinsabbau gefährdet Neuffener Tal

Neuffen. Bürgermeister Schauwecker hat im Gemeinderat vorgeschlagen, dem Abbau im Steinbruch der Portlandzementwerke in östlicher Richtung ein Ziel zu setzen. Bei gleichbleibenden Fortschritten des Abbaus könnte das gesamte "Hörnle" in etwa 60 Jahren verschwunden sein.

Abgesehen von der Verschandelung des Land-achaftsbildes bestehe die Gefahr, daß durch die dann einströmenden Westwinde der Wein- und Obstbau leiden, überhaupt die Wetterbildung un-günstig beeinflußt werde.

## Aus Baden

## Lebenslänglich für Raubmörder Raisch

Pforzheim, Das Schwurgericht Karlsruhe verurteilte den 24jährigen Kraftfahrer Fritz Raisch wegen Mordes und schweren Raubes zu lebenswegen Mordes und schweren Raubes zu lebens-länglich Zuchthaus. Wie berichtet, war Raisch, angeklagt, im November 1949 den Pfrozheimer Kohlenhändler Rudolf Berisch mit einer Axt erschlagen und aus dessen Kassenschrank 1200 DM entwendet zu haben. Der Gerichtsvorsitzen-de sagte in der Urteilsbegründung, obwohl der Angeklagte bis zuletzt die Tat leugnete und keine Spuren am Tatort zu finden waren, spreche doch alles negen ihn. Raisch ist mehrfund vorbedoch alles gegen ihn. Baisch ist mehrfach vorbe-

## Bau der Wiesentalstraße verzögert

Lörrach, Kurz vor Beginn des Baues des er-sten Teilsfückes der seit längerem geplanten "Wiesentalstraße", die eine moderne Verkehrs-verbindung zwischen Basel und dem Feldberg schaffen soll, haben sich unerwartete Schwierig-keiten ergeben. Die Gemeinden Brombach und Sieinen lehnen es ab, Gelände für die Straße zur Verfügung zu stellen Verfügung zu stellen. Kompromißverbandlungen

## Schiene und Straße

Straßenverkehrsgenossenschaft tagte

Reutlingen. Die Straßenverkehrs-Genos ow. Regilingen. Die Straßenverkehrs-Genos-senschaft Württemberg-Hohenzollern e.G.m.b.H. hielt in Reutlingen ihre ordentliche Generalver-sammlung ab. Aufsichtsraisvorsitzender Adam Sich nielt die stellte mit Befriedigung fest, daß die Einrichtungen der Genossenschaft im ver-flossenen Jahr weiter ausgehaut werden konnten und daß sie von den Genossenschaftern auch stark beansprucht wurden.

Aus dem Bericht des geschäftsführenden Vor-Aus dem Bericht des geschäftsführenden Vorstunds Ferber war zu entnehmen, daß die Genossenschaft sich günstig entwickelt. Am Jahresende 1850 zählte sie 308 Mitglieder gegenüber 258 Anfang 1950. Der Umsatz wurde gesteigert. Ferber wandte sich dann gegen die, wie er sagte, die Lage zwischen Schiene und Strate verschärfende Tarifpolitik der Bundesbahn im Göterverkehr, Wünschenswert sei auch eine gesetzliche Frachtbriefprüfungspflicht.

Vorstandsmitglied Ziegler sprach über die Güter-Schadensversicherung. Daß es möglich gewesen sel. die Prämien von 2,5 auf 2 Prozent zu senken, sei anzuerkennen. Wüchsen aber die Schadensmeldungen, so könne eine neuerliche Erhöhung notwendig werden. Geschäftisführer Aren dt vom Stuttgarter Schwesterverband berichtete, daß oft die schematische Arbeit der Gesetzesmaschine beanstandet werden müsse, die den Kraftverkehr behindere, statt zu fördern, wie es ihre Aufgabe sei. wie es lhre Aufgabe sei.

# Auch das wurde berichtet

Drei Körperbeschödigte saßen sich gegenseitig neckend in einem Eßlinger Gasthaus. Aus dem Spaß wurde Ernst, als ein Doppelbeinamputierter bezweifelte, daß sein blinder Gesprüchspartner auch wirklich Kriegsblinder sei. Der Blinde geriet in Wut, stürzte sich auf den Amputierten und drückte ihm beide Daumen in die Augenhöhlen. Die verletzten Augen konnten Augenhöhlen. Die verletzten Augen konnten-später durch Operation geheilt werden. Der Blinde erhielt wegen der groben Mißhandlung vom Gericht eine Geldstrafe von 150 DM.

Ein junger Storch stürzte bei Flugverzuchen in einen Fabrikkamin in Heidelberg. Reichlich mit Ruß bedeckt, wurde er unten wieder her-ausgeholt. Da er am Bein verletzt war, brachte man ihn in den Heidelberger Tiergarten.

In Sindelfingen sprang einem Personen-wagen plötzlich ein vierfähriges Mädchen, das an einem Sandhaufen gespielt hatte, in die Fahr-

bahn. Das Mädchen wurde am Zopf von der Türklinke des Fahrzeugs erfaßt und ein Stück weit mitgeschleift. Dabei wurde der Zopf abge-rissen. Glücklicherweise wurden die Haare nicht herausperissen und das Kind nur leicht verletzt.

Zwanzig Omnibusunternehmen wurden vom Ladenburger Heimatverein (Nordbaden) vergebens um einen Omnibus für eine Sonntagsfahrt angegangen. Der Verein mußte erfahren, daß im ganzen Gebiet von Südhessen bis Bruchsal zämtliche Omnibusse für viele Sonntage im voraus beleet waren.

Um ihren Sohn vor dem Gefängnis zu bewahren, nahm vor der Landauer Strafkammer eine Sojährige Frau einen Holzdiebstahl auf sich. Das Gericht erkannte jedoch, daß nur der Sohn der Täter zein könne und verwarf dessen Berufung gegen die in erster Instanz verhängte drei-monatige Gefängnisstrafe. Jetzt muß sich die Frau wegen falscher Aussagen verantworten

# Nimm DARMOL Du fühlst Dich wohl!

# Frühjahrsputz

stellt an die Haustrau große Ansprûche. Es ist ober nicht einerlei, welches Bohnerwachs sie verwandet. REGINA - Hartglanzwachs, gibt ihr die Gewähr, das ale das Beste und zu gleither Zelt Billigste hat; denn REGINA bürgt für Qualität und ist im Gebrauch so sporsom.



## Warum STOUS Haare?

Bleibe jung durch die unschädl. HAAR-ECHT-Kur, gibt ergrautem Haar sofort unauffkilig die Na-turfarbe dauerhaft zurück, Origi-nalpsekung mit Garantie 4.80, Dop-nalpsekung mit Garantie 4.80, Dop-gratisprosp, Vers, postwend, durch Gratisprosp, Vers, postwend, durch Grallsprosp. Vers. postwend. durch S. Thoenig. Wuppertal-Vohwinker se

## Wer will Delektiv werden?

Als Fachunterrichs gugelassen Institut Schelzen art-W Paulusstraße # Stuttmart-W Prospekt S 1 kostenfrel

## Verschiedenes

## 3 Harmonium

Weitm., 20 u. 24 Reg. 4-8 Spiele, neuw., in. v. Garant, zu günstig. Bed. zu verk. Fa. Peter, Plochin-gen, Neckarstraße 3, Telefon 290, gegründet 1877

Triketwarenfabrik des Ebinger Bezirks aucht für die Leitung ihrer Näherei erfahrene, umsichtige

# Direktrice

Bewerberinnen milssen besondere Fähigkeiten und eine sichere Verschau für den Entwurf erfolgreicher Schlager von Damenunterkleidern, -nachthemden und -blusen haben und die charakterlichen Voraussetzungen als Vorgesetzte über 50 Näherinnen mit-

Zuschriften sind erbeten unter G 2562 an die Geschäftsstelle

wertiges modernes Marken-avier wegen Platzmanget ab-geben. Interessentien wenden 1-Tonner OM 60, zu verka zugeben. Interessenten wer sich unter G 2003 an die schäftsstelle

## Opel-Kapitän

5-Tonner OM 60, zu verkaufen Preis nach Vereinbarung, Auto-haus Adolf Maier KG., Tallfin-gen, Telefon 5252

zu verk, nehme ki. Wagen in Zahlung. Julius Supper, Leon-berg, Rufmummer 843 Zuschr, u. Postf. 8 Plochingen/W.

# (Melabon) gegen Frauenschmerzen Melabon)

# ZEITUNGS-ANZEIGEN

öffnen dem tüchtigen Geschäftsmann das Tor gu dem kaufkräftigen Leser-

# Einkauten

und zugleich sparen

kann man our to Geechaften, die mit der Zeit geben und gut geführt wer-

Der tilchtige Geschäftsmann hat den Wert der Zeitungswerbung erkannt and inseriert in seiner Helmstreltung



Hornhaut in wenigen Tagen I

## West mit starken Staffeln

Auch Nord und West ermitteln Meister

Auch der Westen und Norden trugen am Wo-chenende ihre Leichtathletikmeisterschaften aus. Bei den westdeutschen Leichtathleten feierte der Bei den westdeutschen Leichtathleten feierte der junge Cleve über 800 m auf regenschwerer Bahn mit 1:51,3 ein glänzendes come bak. Der deutsche Rekordmann Lueg lief über 1500 m sein Rennen in 3:55,8 unangefochten nach Hause und Werner Braun siegte über 5000 m in Abwesenheit von Schade in 14:52,0 Schade startete nur über 1500 m und wurde Vierter. Eine neue deutsche Jahresbestleistung gab es im 10 000-m-Lauf, den Holtkamp in 31:18,8 Min. gewann. Über 200-m-Hürden siegte Huppertz in 25,4 Sek. Ausgezeichnete Zeiten erzielten die Staffeln von Preußen Krefeld, welche die 4×100-m in 42,8 Sek. gewannen. In der 3×1000-m-Staffel wurde mit 7:35,2 eine neue Jahresbestleistung erzielt und über 4×400-m der deutsche Rekord nur um acht Zehntelsekunden verfehlt, Zeit: 3:15,8 Min. Im Dreisprung war Trozowski der einzige deutsche Springer, der die 14-m-Marke um 22 cm überspringen konnte.

Im Norden lief Kohlhoff mit 15,1 Sek, über 110-m-Hürden ebenso schnell wie der süddeutsche Theilmann und über 200-m-Hürden war Schirmer in 24,7 Sek, der Schnellste des Sonntags. Jonath verfehlte im Weitsprung die 7 m nur um 1 cm, während im Hochsprung Nacke 1,85 cm erreichte. Bei den Frauen lief Lena Stumpf die 100 m in 12,5 Sek., Frl. Kreutzer sprang 5,50 m weit und die Hamburgerin Bathaack warf den Diskus 41,62 m, während ihre Landsmännin Karsten-Isberg im Speerwerfen mit 40,84 m ebenfalls eine beschtliche Weite erzielte. Eine weitere schöne Leistung in den Wurfdisziplinen gab es durch Kreß (Pinneberg), welche die Kugel 12,67 m weit stieß.

## Favorit setzt sich durch

Nürnberg Süddeutscher Wasserballmeister

Bei den süddeutschen Wasserballmeisterschaf-ten in Nürnberg konnte Bayern 07 Nürnberg er-folgreich seinen Titel als süddeutscher Wasser-ballmeister verteidigen. Die Nürnberger beenballmeister verteidigen. Die Nürnberger beendeten das Melsterschaftsturnier ungeschlagen vor Ludwigsburg. München 99 und Niker Heidelberg. Im entscheidenden Spiel wurde der SV Ludwigsburg von den Nürnbergern mit 5:3 geschlagen. Zusammen mit dem Berliner Melster SC Neukölin, dem westdeutschen Melster SSF Barmen und dem norddeutschen Melster WF Hannover haben sich die Nürnberger für das Schlußrundenturnier um die deutsche Melsterschaft vom 24. bis 26. August qualifiziert. Der 5. und 6. Teilnehmer wird noch in einem Ausscheldungsturnier zwischen Ludwigsburg. Hannoverscher SV oder Hamburger SC (beide 7:3 Punkte), Dulaburg 98 und WS Wuppertal ermittelt.

Nachdem Raphael Geminiani (Frankreich) die neunte Etappe der "Tour de France" gewonnen hat, siegte der Spanier Bernardo Ruiz im Allein-gang in der 216 km langen 10. Etappe von Cler-mont-Ferrand nach Brive in 6:35,14 Std. vor Ver-schuszen (Ralger)

mont-Ferrand nach Brive in 6:35,14 Std. vor Verschueren (Beigien).

Die elfte Etappe beendete der Schweizer Hugo Koblet mit 3 Minuten Vorsprung vor Michel (Frankreich) und Peters (Holland). Auch er fuhr im Alleingang und konnte sich durch diesen Sieg auf den dritten Platz in der Gesamtwertung heraufarbeiten. Koblet unternahm in dieser elften Etappe einen Gewaltstreich. Nach 30 km zog er in Begleitung von drei weiteren Fahrern nach vorn, doch konnten diese das große Tempo des Schweizers nicht lange mithalten. Allein jagte Koblet Agen entgegen. Obwohl hinter ihm sämtliche übrigen großen Fahrer an der Verfolgung teilnahmen, gelang es ihm, einen Vorsprung von knapp drei Minuten herauszuholen. Er benötigte

# Deutsche Rennfahrer bestehen Feuerprobe

BMW international konkurrenzfähig / Großartiger Baltisberger bei "Rund um Schotten"

Drahtbericht unseres Motorsportmitarbeiters Paul Ludwig

Zum erstenmal seit über 10 Jahren wehten gestern wieder die Fahnen von vier Nationen über der ältesten deutschen Rennstrecke "Rund um Schotten". 52 ausländische Fahrer stellten sich erstmals nach dem Krieg zum Kampf gegen die besten Motorsport endlich wieder eine lange vermißte Vergleichsmöglichkeit geboten wurde. Wenn auch die bekanten und italienischen Werkfahrer noch fehlten und zur gleichen Zeit beim großen Preis von Frankreich die Weltmeisterschaftspunkte erkämpften, so war doch ein großer Teil der bekanntesten ausländischen Privatfahrer mit den neuesten Maschinen am Start erschienen.

erschienen.

Die Münchener BMW-Werke bewiesen gestern zum erstenmal, daß sie international konkurrenzfähig sind in einem spannenden Rennen gewann Georg Meier mit nur 10 m Vorsprung vor seinem Münchener Stallgefährten Walter Zeller und ließ den aßstralischen Meister Kavanagh weit hinter sich zurück, obwohl dieser Fahrer mit seiner Norton erst vor wenigen Wochen den Weltmeisterschaftsfavoriten Duke (England) schlagen konnte. Auch der NSU-Mann Heiner Fleischmann fuhr ein ausgezeichnetes Rennen und es gelang ihm als 4. das Rennen zu beenden. Mit 125,4 km/std. brachen Georg Meier und Walter Zeller den alten Rekord, den Georg Meier 1948 mit einer BMW-Maschine aufgestellt hatte.

Mit noch weit größeren Schwierigkeiten hatten die 27 Fahrer (darunter 6 Ausländer) der 250-cem-Klasse zu kämpfen, die als erste am Sonntagmorgen bei strömendem Regen und zum Teil starkem Nebel gestartet waren, zu kämpfen. Siegfried Wünsche und der 2. DKW-Werkschahrer Ewald Kluge gingen zunächst in Führung, mußten aber beide in der 5. Runde wegen Getrlebeschadens aufgeben. Damit kam der Karlsruher Parillafahrer Gablenz zu einem knappen Sieg mit 8,4 km/std.) vor seinem schärfsten Rivalen Thorn-Prikker (Motor Guzzi) und dem österreichischen Altmeister Alex Mayer.

Stürmisch gefeiert wurde der australische Meister Kavanagh mit seinem Sieg in der 350-cem-Klasse, den er mit 110,0 km/std. sicher herausfuhr), aber genau so umjubelt wurde die große deutsche Nachwuchshoffnung der Betzinger Baltisberger, der mit nur 17 Sekunden Rückstand und 109,7 km/std, den 2. Platz vor dem Frankfurter Grösch und dem Freiburger Kläger beliegte.

Bei dem Seitenwagenrennen sah man sehr Die Münchener BMW-Werke bewiesen gestern

Bei dem Seitenwagenrennen sah man sehr spannende Kämpfe, da auch hier einige auslän-dische Fahrer an den Start gegangen waren.

zu der 177 km langen Strecke 4:32,41 Std. vor Michel (Frankreich) mit 4:35,16 Std.

In der Gesamtwertung führt weiterhin Leve-quer (Frankreich) mit 63:16,13 Std. und mit nur 36 Sek. Vorsprung vor Bauvin und Koblet, der allerdings drei Min. und 27 Sek. auf dem dritten

Neue Speerbestleistung der Damen

Die deutsche Leichtathletikmannschaft der Da-

Die deutsche Leichtathletikmannschaft der Damen konnte in Graz einen klaren Sieg erringen. Deutschland schlug Österreich mit 51:33, Osterreich siegte über Jugoslawien mit 63:44 und Deutschland schlug Jugoslawien mit 63:48 Punkten. Nach der inoffiziellen Dreiländerwertung ergeben sich nunmehr für Deutschland 88, Österreich 58 und Jugoslawien 39 Punkte.

Im Speerwerfen gelang es Fri. Müller (Rot-Weiß Koblenz) mit 47,35 Meter einen neuen deutschen Rekord aufzustellen.

In der Klasse bis 500 ccm lieferte sich zunächst der BMW-Werksfahrer Kraus-Huser und der NSU-Werkfahrer Böhm-Höller einen spannenden Kampf, doch mußten die Neckarsulmer in der 3. Runde wegen Maschinenschadens aufgeben. Die Münchener kamen daher zu einem überlegenen Sieg mit 194,1 km/std, und gleichzeitig auch zur Deutschen Meisterschaft, da sie bis jetzt alle vier Meisterschaftsläufe gewonnen haben. Im Rennen der 750-ccm-Seitenwagenmaschinen, das der Schweizer Haldemann mit seinem Belfahrer Albisser mit 105,4 km/std. gewann, gab es zwei schwere Umfälle. In der 3. Runde stürzte der zweite Schweizer Fahrer Stamm und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu und in der 5. Runde verunglückten die Deutschen Hillebrand und Prätorius so schwer, daß sie mit lebensgefährlichen inneren Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Bereits am Samstagabend wurde der 3. Meisterschaftslauf für Motorrad bis 125 ccm ausgetragen. Der deutsche Meister H. P. Müller setzte sich sofort an die Spitze der 23 gestarteten deutschen Fahrer und holte sich den Sieg unangefochten mit fast drei Minuten Vorsprung vor dem Frankfurter Hoffmann, H. P. Müller setztle mit 102,0 km/std. einen neuen Streckenrekord auf. Die schnellste Runde fuhr aber der NSU-Werkfahrer Otto Dalker (Stuttgart) auf seinem Lampretta-Roller mit 104,4 km/std., doch mußte Dalker genau so wie sein Stallgefährte Heiner Dietrich (Frankfurt) nach vier Runden aufgeben.

# Neues in Kürze

Mexiko wünscht gegen Deutschland zwei Länder-spiele auszutragen und zwar das Vorspiel in Deutschland und das Rückspiel in Mexiko.

Der Saarländische Fußballverband hat Bundestrai-ner Sepp Herberger für einen Kursus verpflichtet, bei dem die Olympiakandidaten und Nachwuchs-kräfte der Saar geschult werden sollen.

Mit 6:2 siegte eine englische Fußballändermann-schaft am Freitag über eine australische Auswahl.

Die Handballeif der Stuttgarter Kickers errang einen eindeutigen 13:3-Sieg über Oberndorf/Rott-weil komb.

Die der Schweiz übertragene Handballweitmet-sterschaft 1952 wird vom 5. bis 15. Juni 1952 an zwölf verschiedenen Orten ausgetragen, Das End-spiel ist in Zürich vorgesehen.

Der Beifahrer des schwergestürzten BMW-Ge-spannes Hillebrand/Prätorius (Röthenbach) ist kurk nach seiner Einlieferung in das Schottener Kran-kenhaus seinen schweren inneren Verletzungen er-legen.

Beim Training für das Schottenringrennen ver-unglückte der italienische Fahrer Claudio Mastellari, Mailand, tödlich.

Den "Großen Preis von Großbritannien" für Rennwagen über 416 km gewann der Argentinier Gonzales auf Ferrari.

Gonzales hat sich für das Nürburgring-Rennen, in "den Großen Preis von Deutschland" am 23. Juli nachgemeldet.

Den "Großen Preis von Deutschland" ein inter-national besetztes Steherrennen über 75 km., gewann Jean Schorn (Köln) in 1:04,21 Stunden vor Walter

Das Präsidium des DSB trat unter Leitung von Willi Daume zu einer Arbeitstagung zusammen, Auf der Tagesordnung standen: Jugendfragen, Ar-beit des Sportabzeichenausschusses, Fragen des Verkehrs mit der Bundesregierung, Unfallversiche-rung, Steuerprobleme und Fragen der Behörden-und Betriebssportvereine. Beschlüsse wurden nicht zefaßt.

Bei den Boxern gab es am Sonntag folgende Ergebnisse: Olympia Göppingen — ASV Tuttlingen it:s, TSB Heidenheim — ASV Ebingen 7:7; Roffweil — Baden-Baden 13:7 und SSV Reutlingen gegen Konstanz 11:7.

### Privatfahrer wollen streiken

Die deutschen Privatfahrer haben sich mit den 11 vom ADAC gesperrten Rennfahrern solida-risch erklärt und beschlossen an keinem zu-künftigen Rennen zu starten, sofern der ADAC-Hauptsportausschuß die Sperre der 11 Fahrer nicht aufkebt.

# Überraschung: Deutschland führt gegen Italien

Doppel-Sieg im Davis-Pokalkampf bringt 2:1-Vorsprung / Entscheidung erst heute Drahtbericht unserer E.R. - Sportkorrespondenten

Es kam wie erwartet: Der Vorschlußrunden-kampf um den Davispokal (Europazone) zwischen Deutschland und Italien in München ist zu einem harten Ringen zweier gleichwertiger und erst-klassiger Mannschaften geworden. Noch ist nicht entschieden, wer von beiden sich die Teilnahmeentschieden, wer von beiden sich die Teilnahme-berechtigung am Europafinale (vermutlich gegen Schweden) endgültig siehern wird. Denn selbst massenweise abgebranntes Benzin vermochte die Plätze von TTC "Iphitox", München, nicht von den Wasserlachen der Gewitterregen trocknen, so daß während der ersten drei Tage (bis Sonntag) nur zwei Einzel und das Doppelspiel ausgetragen werden konnten. 2:1 führt durch den vielleicht wieder entscheidenden und schwer errungenen Doppelsieg die deutsche Mannschaft. Ein Sieg in den noch ausstehenden Einzeln genügt also für den Gesamterfolg. Wird es v. Cramm gelingen, das schwerwiegende Pünktehen auf das 1 zu setzen? Oder gar zur Abwechslung einmal dem langen Buchholz?

langen Buchholz?

Die Italiener gingen am ersten Tag mit 1:0 in Führung. R. del Bello hielt Ernst Buchholz dank besserer Taktik und besserer Nerven nach fünf Sätzen mit 6:2, 1:6, 6:8, 6:1, 6:4 nieder. Schon glaubten die 5000 Zuschauer an einen Erfolg des Kölners, als er im entscheidenden fünften Satz schon mit 4:0 im Vorteil lag, aber da hielten die Nerven von Buchholz nicht durch und mit 4:6 vergab er noch Satz und Sieg.

Das zweite Einzel konnte erst am Samstag durchgeführt werden. v. Cramm und Cucelli, die Meister der beiden Länder, standen sich gegenüber. Nach dramatischen vier Sätzen setzte sich der deutsche "Tennisbaron" mit 6:2, 4:6, 8:6, 7:5

über. Nach dramatischen vier Sätzen setzte sich der deutsche "Tennisbaron" mit 6:2, 4:6, 8:6, 7:5 durch. Begeistert folgten über 6000 Menschen dem erstklassigen Spiel der beiden Meister mit ihren grundverschiedenen Temperamenten: v. Cramm, gelassen und kühl mit herrlich reinen Schlägen, Cucelli ungemein temperamentvoll und agil.

Eine geradezu unheimliche Spannung lag über der Anlage am Sonntag, als Cucelli/M. del Bello und v. Cramm/Göpfert zum Doppel antraten. Zu-

dem drückte eine brütende Hitze auf Spieler und Zuschauer. In den ersten Sätzen liefen die beiden Deutschen zu einer bisher nicht gesehenen Form auf und beherrschten klar ihre Gegner. Vor allem überraschte das brillante Spiel Göpferts, der sich mit seinem Partner glänzend verstand. Bei den Italienern war Cucelli der Bessere, während M. del Bello etwas im Hintergrund blieb. Mit 6:4, 6:2, 4:6 und 7:5 entschieden die Deutschen schließlich das wichtige Doppel für sich.

### Gmünd holt "Schwarzwaldpokal" Eigener Bericht

Eigener Bericht

Eine Schwimmveranstaltung mit namhaften württembergischen und badischen Spitzenvereinen wurde am Sonntag im Schwenninger Freibad ausgetragen. Den "Schwarzwald-Pokal", der in diesem Jahre zum erstenmal vergeben wurde, gewann der SV Schwäbisch Gmünd überlegen mit 157 Punkten vor dem sich ausgezeichnet haltenden SV Tübingen mit 93 und den Schwenninger Gastgebern mit 51 Punkten. Freiburg kam mit 23 Punkten nur auf den 4. Platz vor Villingen und Tuttlingen. 700 Zuschauer erlebten prächtige Auseinandersetzungen und sahen gute Leistungen im Kunstspringen, das der Gmünder Wahl vor Krämer, Tübingen, und Walz, Schwenningen gewann.

### "Goldene Harmonika" an H. Brugger Eigener Bericht

Anläßlich des 40jährigen Jubiläums des Rad-fahrervereins Trossingen wurde gestern in Tros-singen ein großes Rundstreckenrennen mit inter-nationaler Besetzung gestartet, das wieder die Gebr. Hugger aus Niedereschach klar in Front sah. Hubert Hugger gewann vor seinem Bruder Erich, beide mit klarem Abstand vor dem besten Schweizer Willimann, Zürich. Ine der B-Klasse siegte Markus Schneider, Trossingen.

## Sauve moi!

GK. Daß auch der so friedlich dahinfließende Neckar seine Tücken haben kann, hat im letzten Sommer an einem schwülen Abend der Soldat Sommer an einem schwulen Abend der Soldat Gaston M. aus St. Etienne in der Champagne er-fahren müssen. Geht doch der Mann, ohne recht schwimmen zu können, in das Wasser, da, wo es am tiefsten ist, verliert natürlich den Boden un-ter den Füßen und fängt gottsjämmerlich an zu schreien: "Sauve moi! Sauve moi ...!" -

Wie es das Glück will, kommt grad der Fern-fahrer Hannes Häberle aus Öhringen, der sich im Neckar ebenfalls den Tagesstaub abwaschen will. vorbei, besieht sich einen Augenblick die schichte und springt dann, wie er ist, ins Was-ser. Nochmal Glück, denn der Hannes Häberle verwischt den Franzos' grad noch vorm Absau-fen und schleppt ihn, mehr tot als lebendig, ans

Nun kann man sich ja denken, wie dem Gaston gewesen ist, als er wieder zu sich gekom-men war und wie der dem Hannes, seinem "Sauveur", die Hände gedrückt und immer wieder: "Oh je vous remercie, Monsieur, je vous remer-

cie mille ... mille fois!" gestammelt hat. Also, das kann man sich schon vorstellen. —

Es läßt sich auch denken, daß sich der Hannes, dem das Wasser aus beiden Hosenbeinen läuft, in seiner nassen Kluft nicht gerade sauwohl gefühlt hat, und wie der Franzos' nun gar nicht aufhört, ihm seine Dankbarkeit zu beteuern. -der Hannes versteht ihn zwar nicht, fühlt aber, was er sagen will - hat er halt gemeint, man will je nicht unböflich sein, er muß auch einmal eiwas sagen. Und weil er es für einen Riesen-unverstand hält, in ein fremdes Wasser zu gehen, wenn man nicht einmal schwimmen kann, hen, wenn man nicht einmal schwimmen kann, so spricht er eben: "Hättscht halt sich wim mie g'lernt anstatt franzeesisch! — Sich wimme! Du Dackel, du saudommer!" Und well ihm grad seine nassen Hosen in den Sinn kommen, so hat er noch, aber mehr für sich — man will ja nicht unhöflich sein — geknurrt: "Dann hätt i jetzt kol nasse Hos' am ... Hintre!"

Eigentlich hat er sich noch etwas volkstümli-cher ausgedrückt, der Hannes Häberle aus Öhrin-gen. Aber man kann nicht alles aufschreiben, was die Leut' so daherschwätzen. Man will ja auch verstanden werden!

ten besaß, hat ihre Spuren hinterlassen. Das Eßlinger Kellerrecht maint uns: "Wer diesen Keller will beseh'n, bleib hie ein wenig stille steh'n und laß sich wohlgesinnt belehren, um ohne Schimpf und Schmach zurückzukehren."

Ein eigener Zauber geistert um die alten Fässer, geheimnisvolles Dunkel erfüllt die Gewölbe. Verführerisch duften die Weine, die jüngeren Jahrgänge poltern und rumoren in den eichenen Gebinden. Da regt sich die Neugier, und mancher Besucher möchte wohl auf eigenen Pfaden pirschen. Aber der Kellermeister führt ein strenges Regiment. "Nicht hadern, schimpfen, bösilch seh'n, auch nicht verdächtig seitab geh'n", heißt es im Murrhardter Kellerrecht. Mancher Besucher hat schon die Fässer beklopft, um zu untersuchen, ob sie voll oder leer sind. Aber damit hat er eine schwere Verfehlung begangen. "Klopf nicht mich, sonst klopf ich dich!" heißt es im Beutelsbacher Keller Wie es dem Sünder ergeht, das beschreibt der Vers im Sale mer Klosterkeller: "— der laß auch darauf gescheh'n, wenn einer alsbald von den Knechten verfährt nach alten Kellerrechten." Denn die Strafprozedur ist gennu vorgeschrieben, sie wird handgreiflich auf dem Rückenende des Sünders mit dem breiten Stahl die Bandmessers vollzogen. — drum muß er lyden mit gedult, wenn das Bandmesser er verschuldt." Ein eigener Zauber geistert um die alten Fäs-

Wer aber die vielen Regeln des Kellerrechtes brav beachtet hat, dem winkt ein schöner Lohn. Denn jedem Besucher steht ein Kellertrunk zu, Denn jedem Besucher steht ein Kellertrunk zu, der nicht zu knapp bemessen werden darf. Auch darin hat sich seit alten Zeiten nichts geändert. In einer Ecke des Weinkellers ist eine Probierstube eingerichtet, die bequem mit Tisch und Stühlen ausgestattet ist. Meist wird auch ein kleiner Imbiß dazu geboten. Denn der Kenner weiß, daß man niemals zwei verschiedene Weine unmittelbar nacheinander trinken darf. Ein Bissen Brot sorgt dafür, daß die Geschmackanerven wieder aufnahmefreußig werden. Mit jedem Schluck steigert sich das Wohlbehagen, jeder neue Jahrgang lißt uns tiefer eindringen in die geheimnisvolle Welt der Weine. Dann versteben wir Herzog Ulrichs Spruch, den er im Tübin-ger Weinkeller für sein großes Faß prägte: "mein liebstes Buch als Quelle und Fundort eigentümlicher Weisheit."

## Gute Konjunktur für Uhren und Schmuckwaren

TÜBINGEN, Die sehr bedeutende Uhrenindustrie des Landes verzeichnet nach der Feststellung des Landesarbeitsamtee Tübingen annattend gute Beschäftigung. Die Ausfuhr nahm besonders nach den USA und den sonstigen Überseeländern zu, wogegen der Inlandsumsatz im
vergangenen Monat rückläufig war. Auch die
Schmuckwarenindustrie, die im Lande Württemberg-Hohenzollern lange mit konjunktureilen
Störungen zu kämpfen hatte, verfügt gegenwärtig über ausgezeichnete Absatzmöglichiceiten. Vor
allem aus der Schweiz und aus Frankreich liesen noch umfangreiche Aufträge vor. Landesarbeitsamtes gen noch umfangreiche Aufträge vor.

## Erhöhte Ausfuhren nach Asien und Afrika

TÜBINGEN. Rund Dreiviertel der Ausfuhr aus Württemberg-Hohenzollern gehen nach den letzten Erhebungen des Statistischen Landesamtes nach europäischen Ländern. Es folgen nach dem Stand vom April Mittel- und Südamerika sowie Asien mit über 8 Prozent liegenden Anteilen und Afrika sowie Nordamerika mit Anteilen von jeweils 4 Prozent, schließlich Australien mit 1% Prozent. Der gesamte Auslandsumsatz belief sich im April auf 21 Millionen DM, wobei der Export nach Asien um 39,5 und nach Afrika um 44,3 Prozent gegenüber dem Vormonat stiegen, während die Ausfuhr nach Europa um 3,8, nach Nordamerika um 36,2 und nach Mittel- und Südamerika um 9 Prozent abnahm.

REUTLINGEN. — Handwerkskammer zieht TUBINGEN. Rund Dreiviertel der Ausfuhr aus

REUTLINGEN. - Handwerkskammer Forderungen ein. Die für das ganze Land zu-ständige Handwerkskammer Reutilingen macht die Angehöirgen des selbständigen Handwerks darauf aufmerksam, daß die Einziehungsstellen der Kammer sich der Eintreibung ausstehender Forderungen annimmt, Sie will vermeiden, daß die Gerichte in Anspruch genommen werden müssen.

Deutsch-Hallenischer Handelsver-BONN. BONN. — Deutsch-Italienische Handelsabkommen für den Zeitraum bis zum 31. Dezember 1951 ist unterzeichnet, die Listen des kontingentierten Handels zwischen den beiden Lündern sind den beteiligten Außenhandelsfirmen zugestellt wor-

# Die Kellermeister gebieten über ein eigenes Reich

Levequer trägt weiterhin das "Gelbe Trikot"

Koblet und Ruiz entscheiden ihre "Tour de France"-Etappen im Alleingang unter sich

Das Kellerrecht im alten Württemberg / Um die Fässer geistert ein besonderer Zauber

Die alten Weinkeller sind eine Weit für sich, ein Reich, in dem die Geister des Weines regie-ren und in dem der Kellermeister der Zeremo-Atmosphäre zu schätzen, sie lieben es, inmitten der behäbigen Fässer zu sitzen, vom Duft alter Jehrgänge umwittert und dem Atem reifender Weine lauschend. Diese Welt hat ihre eigenen Regeln und Gesetze, von denen uns die altüberlieferten Kellerrechte berichten. nienmeister ist. Die Weinkenner wissen diese

> Gleich ein jeder sieht und weyßt, dall dieser Keller fürstlich heyßt, so wird er, wenn man ihn dreinführt, auch seyn und thun, wie ihm gebührt."

So steht der Anfang des Kellerrechts mahnend über dem Eingang des Weinkellers beim Stuttgarter Alten Schloß. Wie dem Kapitän auf dem Schiff, so steht dem Kellermeister eine unumschränkte Gerichtsbarkeit zu. Das ist eine unumschränkte Gerichtsbarkeit zu. Das ist seit alter Zeit der Brauch, duran darf auch heute nichts geändert werden. "Ihm seid ihr alle untertan, sei einer Fürst oder Bauer, Graf oder Knecht", heißt es mahnend im Weikersheimer Schloßkeiler. Die alten Kellermeister waren sich des Vorrechts ihrer Zunft wehl bewulft, dem diese Kellerrechte geben auf einen mittelalterlichen Ursprung zurück und sind von allen Fürsten immer wieder privilegiert worden. Vielleicht spricht auch noch ein wenig von der Dämonenfurcht früherer Zeit mit, Auch die kultische Bedeutung, die der Wein in ältesten Zei-

# Scharfe Brust-an-Brust-Kämpfe bei den Sprintern

Jugend drängt nach vorne / Hipp muß Zehnkampf abbrechen / Eine Reihe neuer Jahresbestleistungen erzielt Sonderbericht der "Sportwoche" von den Süddeutschen Leichtathletikmeisterschaften in Balingen

Die süddeutschen Leichtathletikmeisterschaften in Balingen, die große Vorprüfung unserer süddeutschen Elite für die deutschen Meisterschaften in 14 Tagen und für die kommenden internationalen Kämpfe sind abgeschlossen. Wenn auch keine neuen Rekorde aufgestellt wurden, so ist die Bilanz dennoch sehr günstig: Die Ergebeisse in Balingen beweisen die wiedergewonnene Leistungsdichte unserer süddeutschen Leichtathleten und, gemessen an den nord- und westdeutschen Meisterschaften, die wir an anderer Stelle dieser Ausgabe veröffentlichen, die Vormachtstellung des Südens. Ferner muß als außerordentlich erfreuliches Kennzeichen das starke Nachdrängen der Jugend, so beispielsweise Kraus, Haas, Schlegel, Gude, Schmid, hervorgeboben werden. Und nicht zuletzt: es wurden auch eine ganze Reihe neuer deutscher Jahresbestleistungen aufgestellt. Schade, daß Sepp Hipp im Zehnkampf wegen einer Verletzung ausscheiden mußte, zung ausschelden mußte,

Die kleine, aber ungemein rührige und sportfreudige Stadt Balingen am Fuße der Alb stand über das Wochenende ganz im Zeichen der süddeutschen Leichtathletikmeisterschaften 330 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer aus 80 Vereinen ermittelten in allen leichtathletischen Disziplinen ihre Meister auf der neuen, herrlichen Anlage des Balinger Stadions, Eine Anlage, die sich mit ihren sechs Bahnen trefflich bewährt hat und mit zu den besten des südwestdeutschen Raumes zihlt. Gleichermaßen bewährt hat sich die vorzügliche Organisation — wie sie bei den Leichtathleten gute Tradition war und ist —, die einzelnen Kämpfe wurden so pünktlich nach dem Zeitplan abgewickelt, daß man getrost seine Uhr hätte danach stellen können. Ansager Ritzen aus Ulm sorgte über die Lautsprecher stets für eine laufende pünktliche und lebendige Orientierung der Zuschauer, die das Stadionrund an beiden Tagen umsäumten, Und half — nebenbei ge-Tagen umsäumten, Und half - nebenbei ge-



Zandt, Kraus und Kosima belegten über 200 m die ersten drei Plätze

sagt — damit auch den Presseleuten, die mit gibrer" Betreuung ansonsten nicht ganz so zu-frieden sein konnten, wie Sportler und Zu-

schauer,

Mit Fahrrädern, Motorrädern, Personenkraftwagen und Omnibussen oder, wer aus der näheren Umgebung gekommen war, gar zu Fuß,
waren am Sonntag, dem Haupttag der Kämpfe,
etwa 7000 Menschen zum Stadion geströmt. Unter, den Ehrengisten befanden sich unter anderem Staatspräsident Dr. Müller und Elly
Beinhorn-Rosemeyer sowie am Samstag auch Kultminister Dr. Sauer, Für alle,
gleich ob sie auf den Bahnen, an den Sprunggruben oder auf dem Rasen um Bestzeiten oder
Meistertitel rangen oder ob sie "nur" passive
Zeugen der Meisterschaften waren, werden die
beiden Tage in Balingen als schöner sportlicher
Höhepunkt im südwürttembergischen Raum in
Erinnerung bielben.

## Nachdrängende Jugend

Nachdrängende Jugend

Bei den süddeutschen Leichtathletikmeisterschaften am Wochenende in Balingen sind zwar keine Rekorde gebrochen worden, aber noch ist ja der Höhepunkt der Leichtathletiksaison nicht erreicht. Dennoch lassen sich einige durchaus positive Feststellungen treffen. Am erfreulichsten das Abschneiden der nachdrängenden jungen Athleten wie Kraus, Haas, Schlegel, Gude und Schmid, Balingen, um nur einige zu nennen. Auffallend auch die Leistungsdichte in vielen Disziplinen, vor allem in den Läufen. Zudem gab es eine ganze Reihe von deutschen und aüddeutschen Jahresbestielstungen, so über 400 m Hürden durch Scharr, Feuerbach, in 54,2 Sek., über 3000-m-Hindernislauf durch den "alten" Känpen Kaindel, der allerdings 9:21,8 Min. laufen mußte, um seinen Schrittmacher, den 19jährigen Eßlinger Gude, auf den zweiten Platz zu verweisen. In der 4×-100-m-Staffel verbesserten die Mädel vom 1. FC Nürnberg mit 49,0 Sek. ihre bisherige Jahresbestleistung um zwei Zehntelsekunden. Und im Hochsprung gelang Frau Schubert, 1. FC Nürnberg, mit 1,59 m eine neue süddeutsche Best-leistung.

Die 3799 Punkte von Sepp Hipp im Fünfkampt der Männer bedeuten ebenso deutsche Jahres-bestleistung wie die 396 Punkte der Stuttgarterin Lore Fauth im Fünskampf der Frauen. Als sehr gut darf man die Zeit von Haas, Nürnberg, über 400 m mit 47,8 Sek. bezeichnen. Den Vogel schoß wohl Heinz Ulzheimer ab, der die 1500 m

von den Stuttgarier Kidcers würde eine neue Höchstleistung über 200 m bringen, zunichte wurde. Mäuschenstill war es beim Start zu die-sem Lauf, dem wohl das größte Interesse des Samstags galt. Bei gleicher Zeit konnte Zandt um Handbreite vor seinem jungen Rivalen gewin-

Ebenso spannend und knapp im Ausgang war die  $3\times1000$  - m - S t affel, bei welcher Feuerbach mit Stark, Auderko und Binder die Münchener "Löwen" (Kaindl, Friesinger, Müller) nach hinreißendem Kampf der Schlußläufer ebenfalls

nur um Handbreite auf den zweiten Platz verweisen konnte. — Für die mäßige Zeit von 33:49,6
für 10 000 m wurden die Zuschauer durch einen
phantastischen Endspurt des Siegers Kränzlein
entschädigt. 60 Meter lag der kleine, untersetzte
Nürnberger beim Eingang in die letzte Runde
hinter Peitinger, 1860 München, zurück. Ebenso
groß war sein Vorsprung im Ziel vor dem erachöpft zusammensinkenden Münchener. — Die
200 m Hürden waren eine sichere Sache für
Scharr, Spygg Feuerbach, und im Dreisprung
holte sich Müller von SC Pforzheim mit 13,89 m
den Titel sicher vor Ast vom TB Tallfingen. —
Süddeutscher Meister im Bammer werfen

den Titel sicher vor Ast vom TB Tailfingen. —
Süddeutscher Meister im Hammerworfen wurde der zuverlässige Storch, Fulda, mit über 6 m Vorsprung. — Ausgeglichen war die Besetzung bei den Frauen über 200 m. Hier wurde Fehring vom MTV München Siegerin, dicht gefolgt von Engelsperger, VfL München, und Herlneck, Stuttgarter Kickers, Mit 41,55 m wurde Ilse Peters, Eintracht Frankfurt, Süddeutsche Meisterin im Disk uswerfen vor der Feuerbacherin Merkle, die mit 39,73 m eine neue württembergische Bestleistung aufstellte. — Mit nur 43 cm Vorsprung gelang es Gisela Maier, Stuttgarter Kickers, sich im Speerwerfen der Frauen den Titel zu sichern. Einen weiteren Kickerssleg gab es im Weitsprung der Frauen, den Lore Fauth ganz knapp mit 5,48 m holte. Die Zweite, Anneliese Seonbuchner vom 1. FC. Nürnberg, sprang nur um einen em weniger.

Sehr souverän setzte sich vor einheimischem Publikum Sepp Hipp im Fünfkampf der Männer an die Spitze. Mit 3799 Punkten erreichte er zwar noch nicht die Leistung des Vorjahres, zeigte sich aber im 400-m-Lauf, bisher eine seiner Schwächen stark verbessert.

# Große Leistungsdichte im 100 m-Feld

Zweikämpfe Kraus gegen Fütterer über 100 m gewinnt der Münchener um Handbreite

Beim 100-m-Lauf der Männer ließen schon die Beim 100-m-Lauf der Männer ließen schon die Vor- und Zwischenläufe auf eine harte Auseinandersetzung ohne sicheren Favoriten schließen. Fütterer, Phönix Karlsruhe, hatte einen prächtigen Start, der ihm fast zwei Meier Vorsprung brachte. Trotzdem gelang es Kraus, VfL München, vor ihm das Zielband zu zerreißen. Für die beiden Erstplacierten wurden 10,6 Sek gemessen, während der Vorjahresmeister Zandt mit 10,8 Sek nur den dritten Platz belegte.

Dem 400-m-Lauf der Männer ließen schon die

mit 10.8 Sek. nur den dritten Platz belegte.

Dem 400-m-Sieger Haas, der Baas, Freiburg, und Wudtke, VfB Stuttgart, weit hinter sich ließ, wurde bei der Siegerehrung als Glückwunsch zum eben bestandenen Abitur ein Blumenstrauß überreicht. Schlegel, der Jugendmeister des vergangenen Jahres über 1500 m, bewies, daß er bei Otto Eitel in guten Händen ist und ging mit einigen Metern Vorsprung über die schwierige Strecke seinen Verfolgern Lehmann, Phönix Karlsrube und Anderko, Spvgg Feuerbach, sicher davon. Seine Zeit von 3:56.0 Min. ist um über 5 Sekunden besser als diejenige, die Heinz Laufer im Vorjahr benötigte. Eine sichere Beute des deutschen Waldlaufmeisters Müller, 1860 München, wurden die 5000 m. Allerdings gelang es ihm nicht, unter die 15-Minuten-Marke zu kommen. Mit seinen 15,1 Sek. für 110 m Hürden, vor

Mit seinen 15,1 Sek. für 110 m Hürden, vor Hidas, VfL München, mit 15,4 Sek. ist Theilmann von der Frankfurter Eintracht ernster Anwärter auf einen Meistertitel bei der "Deutschen".

## 4 m Stabhochsprung

In den Sprungdisziplinen konnte nur der Pforzheimer Schneider mit 4 m im Stab-hochsprung eine bemerkenswerie Leistung erzie-len. Im Weitsprung trat der Vorjahressieger Luther wegen einer Sehnenzerrung nicht an und So reichten dem Nordracher Rieser schon 6,93 m zur Erringung der süddeutschen Meisterschaft, dicht gefolgt von Vatter (I. FCN) und Klein (Eintracht Frankfurt), Koppenwallner, der "Flie-gende Sportreporter" vom VfL München, mußte nur 1,83 m hoch springen, um vor seinem Club-kameraden Haugen, der 1,86 m erreichte, Erster

## Mäßige Wurfleistungen

Auch die Wurfdisziplinen weisen - ab-Auch die Würfdisziplinen weisen — abgesehen von Storchs Hammerwurf — gemessen an der internationalen Klasse, nur mißige Leistungen auf. Dr. Luh, Gießen, stieß die Kugel 14,47 m und war damit nur um 3 cm besser als der junge Balinger Schmid. Hipp hatte sich zwar in die Entscheidung durchgekämpft, gab aber dann auf. Im Diskuswerfen mußte der Meister durch einen Entscheidungswurf zwischen Hill-Munchen, und Sepp Hipp ermittelt werden, da beide die Scheibe 46,07 m weit ge-schleudert hatten. Dabei war der Münchener glücklicher. Dem Süßener Keiler gelang es im Speerwerfen, durch einen Wurf von 61,93 m den Favoriten Sick, Stuttgarter Kickers, der nur suf 61,15 m kam, zu schlagen. Dicht hinter beiden folgte mit 60,64 m abermals Schmid, Balingen,



In vorbildlicher Haltung überspringt Sepp Hipp, Balingen, die Latte beim Hochsprung für den Fünfkampf, den er mit neuer deutscher Jahres-bestleistung gewann.

digerin Lehr und Peters, beide Eintracht Frank-Heiße Staffelkämpfe

Sehr heiß ging es bei den Staffeln zu. Die 4X100-m der Männer gewann die Staffel von Phönix
Karlsruhe in der Besetzung Gruber, Sturm,
Bruns, Ruppert in der guten Zeit von 42,1 Sek.
vor Nordrach mit derseiben Zeit und Eintracht
Frankfurt, die nur eine Zehntelsekunde mehr
benötigte, Zu den 4X-400-m traten wegen Verletzungen einiger Leute nur drei der gemeildeten
Stäffeln an. Feuerbach mit Schmid, Spieth, Scharr
und Binder gewann sicher vor Freiburg und Ulm
1846.

Bei den Frauen war es einmal mehr der 1. FC Nürnberg, der durch Schubert, Seenbuchner, Hor-lacher und Wackersreuther einen Meistertitel nach Bayern holte und mit 49,0 Sek. dazu noch eine neue deutsche Jahresbestleistung über 4×-100-m aufstellte.

Im Zehnkampf mußte Hipp wegen einer Verletzung nach den ersten fünf Disziplinen aufgeben, wodurch die Bahn für Görtler, Schwaben Augsburg, zu einem sicher nicht erwarteten ersten Platz frei wurde (5373 Punkte), Hall, Reutlingen (4774 Punkte) und Raiser, Böblingen (4338 Punkte) belegten die nächsten Plätze.

Bei den Frauen konnte sich im 100-m-Lauf Knab vom USC Heidelberg mit 12,4 Sek. durchsetzen, wilhrend die Zweite dieser Übung, die Nürnbergerin Anneliese Seonbuchner sich dafür über 20 m Hürden in der guten Zeit von 11,8 Sek. schadlos hielt. Als nächste passierte ihre Klubkameradin Wackersreuther vor Lore Fauth das Ziel. Einen weiteren Nürnberger Sieg gab es auch im Hochsprung durch Frau Schubert, der es gelang, mit 1,59 m eine neue süddeutsche Bestleistung aufzustellen und dadurch Frau Gerschler, Freiburg, um 2 cm zu übertrumpfen.

Das Rugelstoßen holte sich Jola Mayr, Pfronten, in schönem Stil mit 12,53 m vor der Titelvertei-

# Mit Stoppuhr und Maßband

Die erfolgreichsten Leichtathleten in Balingen / Hall, Reutlingen, Zweiter im Zehnkampf

Jeweils der erste Sieger wurde Süddeutscher Mei-ster. Die Plazierungen der audwürttembergischen Teilnehmer haben wir nach den 3. Siegern einge-

arter Kickers, 10.5.

390 m Münnert I. Zandt, Stutigarter Kickers, 21.5;

Kraus, VfL München, 21.5; 3. Kosina, 1. FC Chwandorf, 22.0.

408 m Münneri I. Haas, 1. FC Nürnberg, 47.5; 2. Saas, FC Freiburg, 49.4; 3. Wudike, VfB Stutigart, 0.4.

Männerr 1. Ulshelmer, Eintracht Frankfurt,
 151,2; 2. Binder, Spvgg Feuerbach, 1:55,4; 3. Groß.
 Spvgg Feuerbach, 1:57,9.
 1590 m Männer; 1. Schlegel, TSV Eölingen, 3,56,0;
 Lehmann, Phönix Karlaruhe, 3,57,2; 3. Anderko,
 Spvgg, Feuerbach, 3,58,3; 9. Sander, TB Tailfingen,
 4,02,6

4,03,0 5060 m Münner: 1. Müller, TSV 1860 München, 15:07,2; 2. Eberlein, TSV 1860 München, 15:28,4; 2. Philippi, VfB Stuitgart, 15:24,0; 7 Seifried, TB Tallifingen, 17:09,0 10:000 m Männer: 1. Kränzlein, 1. FC Nürnberg, 33:49,6; 2. Pettinger, TSV 1860 München, 33:53,5; 3. Gesell, FC Singer, 04, 34:09,5; 6. Schirrmacher, Tgd. Tuttlingen, 36:23,2

Gesell, FC Singen 04, 34:00.8; 6. Schirrmacher Tgd. Tuttilingen, 36:23.2.

110 m Hürden Männer: 1. Theilmann, Eintracht Frankfurt, 15.1; 2. Hidas, VII. München, 15.4; 3. Thomas, TSG 1846 Darmstadt, 15.8,

200 m Hürden Männer: 1. Scharr, Spvgg Feuerbach, 25,6; 2. Dengler, TV 1860 Fürth, 25,5; 2. Brunst, Phönix Ludwigshafen, 26.5.

400 m. Hürden Männer: 1ff Scharr, Spvgg Feuerbach 54,2; 2. Dengler G., TV 1860 Fürth, 25,0; 3. Hebei, 1. FC Kaiserslautern, 56.5.

3000 m Hindernist 1. Kaindl. TSV 1860 München.

3006 m Hindernisi I. Kaindi, TSV 1860 München, 9:21.8; Z. Gude, TSV Eßlingen, 9:22.0; S. Wieden-born, Spvag Böblingen, 10:02.6; S. Nießer, TG Tutt-lingen, 10:33.4.

lingen, 10:33.4.

4x100 m Männer; 1, Phönix Ludwigshafen 62,1
(Gruber, Sturm Brunst, Ruppert); 2, ASV Nordrach
42,1 (Strafiburger Spitzmüller, Bleser, Wolters);
3, Eintracht Frankfurt (Schulz, Becker, Schäfer,

4):600 m Männer: 1 SpVgg, Feuerbach 2:22,8 (Schmid, Spieth, Scharr, Binder); 2. FC Freiburg 2:24,8 (Wegener, Mannke, Knoch, Bass); 2. TSG Juli 1846 2:28,8 (Dauner, Klingler, Holl, Schmid).
2:1000 m Männer: 1 Sportvereinigung Feuerbach 1:37,4 (Stark, Anderko, Binder); 2. TSV 1860 München, 7:37,4 (Kaindl, Friesinger, Müller); 2. SV Rob-Well Lörrach, 7:52,8 (Dengler, Wöhrle, Preschany).
Weitsprung Männer: 1. Bieser, ASV Nordrach, 5,93 m; 2. Vatter, 1 FC Nürnberg, 6,84 m; 2. Klein, Eintracht Frankfurt, 5,83 m; 5. Jäckle, TG Schwenningen, 6,53 m.
Hochsprung Männer: 1. Koppenwallner, Vfl. München, 1,53; 2. Hagen, Vfl. München, 1,50; 2. Gensinger, Stgt. Klickers, 1,75.
Stabhochsprung; 1. Schneider, SC Pforzheim, 4,06; 2. Stührk, 1850 München, 2,80; 7. Fritz, TSG Ballingen, 2,49.
Dreisprung Männer: 1 Müller, SC Pforzheim 11,89; 2. Ast, TB Tailfingen, 12,2; 3. Kriegel, Vfl. München, 1,21; 4. Unger, ASV Horb, 12,92; 6. Handel, Spvgg Metzingen 12,51.
Kugelstoßen Männer: 1. Dr. Luh, VfB Gleßen, 14,57; Schmid TSG

Spyeg Metringen 12:1.

Kugelstoßen Minner: 1. Dr. Luh. VfB Gießen, 14:47; 2. Schmid TSG Balingen, 14:44; 2. Theurer, SpVeg Feuerbach, 14:17. Hipp wegen Verletzung zur Entscheidung nicht mehr angetreten. Vorkampferzebnis 12:54.

Diskuswerfen Männer: 1. Hilbrecht, 1869 München, 46:07; 2. Hipp, TSG Balingen, 46:07; 3. Marktanner, Stuitgarter Kickers, 45:40; 12. Heppner, SSV 55 Reutlingen, 25:54.

lingen, 25.64.

Specrwerien Männer: 1. Keller, TSV Süßen, 61,25;

2. Sick, Stat. Kickers, 61,15: 2. Schmid, TSG Balingen, 80,64.

Balinger Seite

Hammerwerfen: 1. Storch, Borussin Fulda, 56,71;

2. Hagenburger, Mannheim 1846, 50,45; 3. Hausmann,

Vfl. München 49.75.
5-Kampf Männer: 1. Hipp. TSG Balingen, 1739
Punkte 11,4, — 6.19 m. 14.45 m, 1.70 m — 52.79;
2 Dörrscheidt, "IB Stutigart, 2178 P. (11,4 — 5.15 — 12,31 — 1.60 — 54.7); 2. Görtler, Schwaben Augsburg, 2115 Punkte (12.5 — 6.34 — 12.45 — 1.75 — 57.4.
Zehnkampf Männer: 1. Görtler Rudl, TSV 1847
Schwaben Augsburg, 5373 Punkte (12.2 — 6.34 — 12.45 — 1.75 — 57.4 — 12.7, 15.98 — 2.50 — 43.28 — 5.38.0); 2. Hall, SSV 05 Reutlingen, 4774 Punkte (12.3 — 5.52 — 10.69 — 1.50 — 58.8 — 19.0 — 29.54 — 3.00 — 41.75 — 5.20.8); 2. Raiser, SV Böbblingen, 4232 Punkte (12.3 — 5.41 — 18.92 — 1.50 — 55.8 — 20.5 — 22.66 — Stabboch sungel. — 47.70 — 5.05.2). Hipp hat nach der 5. Übung wegen Verletzung aufgegeben.

der 5. Coung wegen Verletzung aufgegeben.

100 m Frauen: 1. Knab, USC Heidelberg, 12.4; 2. Seenbuchner, 1. FC Nürnberg, 12.5; 3. Hertneck, Stuttgarter Kickers, 12.6,

200 m Frauen: 1. Fehring, MTV 1878 München, 25.8; 2. Engelsperger, Phönix Karlsruhe, 26.0; 3. Hertneck, Stuttgarter Kickers, 26.1.

20 m Hürden Frauen: 1. Seenbuchner, 1. FC Nürnberg, 11.2; 2. Wackersreuther, 1. FC Nürnberg, 11.2; 2. Fauth, Stuttgarter Kickers, 12.0.

4x100-m-Staffel Frauen: 1. 1 FC Nürnberg, 11.2; 2. Fauth, Stuttgarter Kickers, 12.0.

(Schubert, Seenbuchner, Horlacher, Wackersreuther); 2. MTV 1879 München, 49.2 (Nadler, Adler, Grabmair, Fehringh: 2. Eintracht Frankfurt, 20.2 (Schüper, Ullmann, Glöckler Thoma), Stuttgarter Kickers disqualifiziert wegen Überschreiten, der Wechselmarke, Weitsprung Frauen: 1. Fauth, Stuttgarter Kickers, 2.6; 2. Seenbuchner, SC Pforzheim, 5.47; 3. Stamm, SC Pforzheim, 5.11.

Hochsprung Frauen: 1. Schubert, 1. FC Nürnberg,

Be Pforzheim, S.11.

Hochsprung Frauen: 1. Schubert, 1. FC Nürnberg, 1.59; 2. Gerschler, FC Preiburg, 1.57; 3. Bär. Spvgg Feuerbach, 1.58, Kugelsteden Frauen; 1. Mayrer, TSV Pfronten, 12.32; 2. Lehr, Eintracht Frankfurt, 11.81; 3. Petera, Eintracht Frankfurt, 11.42; 6. Hasenmalle, TG Biberach, 11.22.

Diskusserien France, 1. Diskusserien Frankfurt, 11.42; 6. Hasenmalle, TG Biberach, 11.22.

Diskuswerfen Frauen: 1. Peters, Eintracht Frank-furt, 41,53; 2. Merkle, Spygg Feuerbach (neue würft, Bestleistung) 33,73; 3. Kreuzer, 1. FC Nürnberg,

26.92.

Speer Frauen: 1. Maier, Stuttgarter Kickers, 40,34;
2. Lehr, 1. FC Nürnberg, 40,11; 3. Pape, Phontx
Katisruhe, 37,56.

Fünfkampf Frauen: 1. Fauth, Stuttgarier Kickers,
250 Punkte (neue deutsche Jahresbestleistung und
neue wilrtt. Bestleistung) 1,63 m — 11,13 m — 26,5 m
— 12,1 m — 5,48 m; 2. Riedl. Stuttgarter Kickers,
278 Punkte (1,35 — 5,25 — 22,5 — 12,5 — 5,54); 2. Heppur, ASV Agon, Karlsruhe, 225 Punkte (1,35 — 3,48
— 21,3 — 15,3 — 1,07).



Noch liegen die ersten drei des 10 000-m-Laufes dicht beleinander. Erst in der letzten Runde der auf unserem linken Bild noch in der Mitte liegende Nürnberger Kranzlein mit mächtigem





kam zu einem klaren Sieg. - Brust en Brust passierten die beiden Favoriten der 200-m-Strecke (Bild Mitte), Zandt, Stuttgarter Rickers (links), und der junge Münchner Kraus (Mitte) das passierten die beiden Favoriten der 200-m-Strecke (Bild Mitte), Zandt, Stuttgarter Rickers (links), und der junge Münchner Kraus (Mitte) das Alle Aufoshment Sportweche

# 2. Gauturnfest nahm glänzenden Verlauf

# Calmbach bot eine mustergültige Organisation / Der Untere Schwarzwald-Nagold-Turngau hat seine Leistungsfähigkeit bewiesen

Das 2. Gauturniest des Unteren Schwarzwald-Nagoldgaus, das am Samstag und Sonnzen Lichtblicken durchließ. So kam es nicht zu überbrachte die Grüße des Turngaus Oberzen Lichtblicken durchließ. So kam es nicht zu überbrachte die Grüße des Turngaus Oberzen Lichtblicken durchließ. So kam es nicht zu überbrachte die Grüße des Turngaus Oberzen Lichtblicken durchließ. So kam es nicht zu überbrachte die Grüße des Turngaus Oberzen Lichtblicken durchließ. So kam es nicht zu überbrachte die Grüße des Turngaus Oberzen Lichtblicken durchließ. So kam es nicht zu überbrachte die Grüße des Turngaus Oberzen Lichtblicken durchließ. So kam es nicht zu überbrachte die Grüße des Turngaus Obertag in Calmbach stattfand, wurde zu einem stolzen Leistungsbeweis für die innerhalb des Gaues geleistete Aufbauarbeit. Verglichen mit dem letztjährigen Gauturniest offenbarte es in aller Deutlichkeit wesentliche Fortschritte in jeder Hinsicht. Ganz besonders überraschte das Niveau, das die Turnerjugend in Haltung und Leistung bereits erreicht hat. In einer reibungslosen Abwicklung des Festes, in vorzüglicher Organisation zeigte sich, welche aufopfernde und gewissenhafte Vorarbeit der gastgebende Verein, Turnverein Calmbach, die ganze Festgemeinde sowie die verantwortlichen Männer und Frauen des Turngaues geleistet batten. Insgesamt nahmen an den Wettkämpfen 579 Turner und Turnerinnen, Jungturner und Jungturnerinnen tell. 434 davon konnten als Sieger ausgezeichnet werden.

m organisieren. Die geleistete Arbeit hatte gaben sich keine besonderen Leistungen. von jedem Beteiligten viel Kraft und Einsatz Leichtathletik verlangt und dennoch murrte keiner, sondern alle Arbeiten wurden gerne getan. Aber auch die ganze Festgemeinde trug ihren Teil zum Pest bei, durch Schmücken der Häuser und durch Hausputz in Anbetracht des erwarteten

### Der Auftakt

Als am Samstagnachmittag dann das Fest seinen Anfang nehmen sollte, strahite zwar kein wolkenloser Himmel auf die Turner und auf den Festort Calmbach herab, doch hellte sich das Wetter mehr und mehr auf. Die Platzverhältnisse waren in bester Ordnung und vor allem, wie sich bald herausstellte dem Ansturm der vielen Wettkämpfer voll gewachsen.

### Die Schwimmer am Start

Die ersten Wettkämple stiegen im Calm-bacher Freibad, wo um 14.40 Uhr die zu den Schwimmwettkämpfen gemeldeten sum Kempf antraten. Das Geschehen dort stand unter der Leitung von Gauschwimmwart Eugen Kapp, Calw, dem als örtlicher Leiter Bademelster Calw, dem als örtlicher Leiter beuten. Otto Roller beigegeben war. Bei den Schwimmwettkämpfen verdient

bervorgehoben zu werden, die gute Leistung von Schmid, Calmbach, sowohl im Einzelschwimmen, als auch im Dreikampf (Brust, Rücken, Freistil), ferner die Leistungen von Gauschwimmwart Kapp, Calw, und dessen Stellvertreter Markert, Dobel, die in den Alters-klassen es sich nicht nehmen ließen am Drei-

Es war für die Abteilung Turnen im SV kampf (Brust, Rücken, Freistil) teilzunehmen. Galmbach keine leichte Aufgabe, das Gauturn-fest in der ihm gebührenden, würdigen Form golder Familie Holler. Im Krauischwimmen er-

Auf dem Sportplatz traten um 15.45 Uhr sämtliche Alterskämpfer, sowie Zehn- und Zwölfkämpfer zu den leichtathletischen Weit-

Nach kurzen Worten von Gau-Oberturnwart Pantle, Calw, und nach gemeinsamem Gesang des Turnerliedes "Turner auf zum Streite" be-gannen auf die Minute genau um 16 Uhr die Alterskämpfer (darunter die beiden ca. 60-Jährigen Turner Friedrich Bott, Calmbach, und der Bauer und Steinbrecher Karl Fricker, Möttlingen), sowie die Zehn und Zwölfkampfer fhre leichtathletischen Wettkämpfe.

Hierbei zeigten sich besonders bei dem neu eingeführten Schleuderball noch einige technische Mängel, die nur durch pausenloses Training abzustellen sind. Pür den 100 m Lauf wurde am Samstagnachmittag die beachtliche Zeit von 11,0 Sekunden herausgelaufen, ge-messen für Hauser, Calw und Eitel Paul, Wildbad. Hauser erreichte ferner im Weitsprung mit 5,70 m das beste Tagesergabnis. In den Uebungen am Gerät sah man neben jungerer Turnkunst noch manches Beispiel der guten alten Turnschule und ausgezeich-

## Der Haupttag des Festes

Der Sonntagmorgen brachte zunächst ein Wetter, wie es sich die Wettkampfteilnehmer günstiger nicht hätten wünschen können: Ein bedeckter Himmel, der die Sonne nur zu kur-

letztjährigen Gauturnfest noch unangenehm in Erinnerung war.

Schon in aller Frühe traf Verein um Verein im Festort ein. Pünktlich 6.15 Uhr erfolgte das erste Antreten. In einer kurzen, aber eindrucksvollen religiösen Morgenfeier, die vom Calmbacher Posaunenchor mitgestaltet wurde, richtete Ortspfarrer Haag das Wort an die Turnerschaft. Anschließend begann auf dem ganzen Platz an allen Geräten, auf Lauf- und Wurfbahnen und an den Sprunggruben reges Leben. Zügig wurde von Gerät zu Gerät, von Kampibahn zu Kampibahn durchgewechselt. Besonders angenehm wirkte dabei die gut durchdachte Aufteilung und Absperrung des Platzes. Ueberall gab es für die Zuschauer Interessantes zu sehen, und oft wurde die Wahl schwer, wohin man sich zuerst wenden

## Ritterlicher Sport

Ständig vor einer dichten Mauer von Zuschauern umlagert war auch die Kampfbahn, auf der ein Mannschaftskampf der Fechter des Turnvereins Calw v. 1845 und derer des TV 1846 Karlsruhe ausgetragen wurde. Die Galwer schnitten nach heißem Kampf gegen den Gegner, mit dem sie bisher noch nie die Klingen gekreuzt hatten, recht gut ab. Sie konnten die reffen im Florett in der 1. Mannschaft mit 10:6, der 2. Mannschaft mit 14:2 sowie im Säbelfechten, 1. Mannschaft mit 9:7 für sich entscheiden, während Florett 3. Mannschaft sich 4:12 und Fechterinnen Florett 6:10 geschlagen geben mußten. .

### Das Vereinswetturnen

Sehr schöne Bilder zeigte auch das Vereinswetturnen, das am späten Vormittag ausgetragen wurde, und bei dem in der Stärkeklasse I der Männer Schwann und Haiterbach, in der Stärkeklasse II Dennach die höchste Punktzahl erreichten, während bei den Turnerinnen in Stärkeklasse I Obernhausen, in Stärkeklasse II Engelsbrand siegreich war. Der Vormittag fand seinen Abschluß in dem Proben der Turner und Turnerinnen für die Festfreiübungen, Gymnastik und Tanz, die am Nachmittag gezeigt werden sollten.

## Festzug in Weiß

Der Himmel heiterte sich über die Mittagszeit mehr und mehr auf, und als sich Turner und Turnerinnen zum Festzug durch den Ort aufstellten, strahlte leuchtender Sonnenschein über dieses ferbenfrohe Bild. Voraus zwei stolze Festreiter, dann als Erfrischung für die Zuschauer und zugleich als Werbung für das Calmbacher Freibad ein Wagen, von dessen Höhe muntere Badenixen kühlendes Naß unter die Menge spritzten. Weiter folgte in dem Zug, der sich durch die Alte Calwer Straße, die Hauptstraße und die Alte Höfener Straße zum Festplatz bewegte, eine Kutsche, die die greisen Mitbegründer des gastgebenden Jubilaumsvereins mitführte. Und dann zogen an den dichten Reihen von Neugierigen, die die Straße säumten, die Turner und Turnerinnen vorbel, in engen weißen Trikots die einen, in weiten Festkleidern die andern, ein Bild voll Kraft und Schönheit. Stolz flatterten über dem langen Zug die reich bestickten alten Traditionsfahnen, daneben die neuen weißen Turnerfah-nen mit dem Turnerkreuz aus den vier Fs in leuchtendem Rot. "Frisch, fromm., fröhlich,

Kaum war der Festzug und der ihm folgende Strom von Zuschauern auf dem Festplatz angelangt, so richtete der inzwischen eingetroffene Vorsitzende des Turnerbundes Schwaben, Heinrich Wörner, Reutlingen, von dem Gau-vorsitzenden Karl Proß herzlich begrüßt, das Wort an die Turner und Turnerinnen. Er

Turper

Renz, Haiterbach, 76 P.; 5. Wilhelm Prof., Wildbad, 76 P.; 6. Werner Bühler, Calmbach, 74 P.; 7. Werner

ner Rau, Calmbach, 72 P.; S. Herbert Höslin, Hirsau,

Vierkampf, Unferstufe, 1. Erwin Romminger, Neuenbürg, 74 Punkte; 2. Karl Knöller, Höfen, 71 P.; 3. Wilhelm Lindenmann, Engelsbrand, 69 P.; 3. Hans Schleeh, Höfen, 69 P.; 4. Horst Späth, Engelsbrand, 68 P.; 5. Heini Schönthaler, Niebelsbach, 67 P.; 6. Otto Knöller, Höfen, 66 P.; 7. Barelss, Nagold, 65 P.; 8. Alfred Kling, Schömberg, 64 P.; 8. Heinz

Schmidt, Engelsbrand, 64 P.; S. Albert Lindenmann, Engelsbrand, 64 P.; S. Robert Roth, Liebenzell, 64 P.

Vierkampf, Altersklasse L. 1. Fritz Gottschalk, Neuenbürg, 56 Punkte: 2. Heinz Born, Neuenbürg, 54 P.; 3. Fritz Barth, Calmbach, 53 P.; 4. Hermann Leopold, Wüdbad, 51 P.

Dreikampt, Altersklasse H. 1. Rudolf Bätzner,

71 P.; 8. Karl Grafile, Calmbach. 71 P.

Fünikampf, Oberstule. 1. Heinz Kallfall, Calmbach, 95 Punkte; 2. Hans Wolfinger (II), Obernhausen, 90 P.; 3. Rudi Schnieder. Engelsbrand,

gen er soeben erst angekommen war, sowie die des Vorsitzenden des Deutschen Turnerbundes, Oberbürgermeister Kolb, Frankfurt,

Bürgermeister Diez nahm im Anschluß daran die Gelegenheit wahr, um in seiner Eigenschaft als Festpräsident und als Gemeindeoberhaupt zu betonen, wie viel der Gemeinde Calmbach daran gelegen sei, daß alle Festteil-nehmer den besten Eindruck mit nach Hause

### Ein Fest der Augen

Unter der Regie von Gauoberturnwart Pantle, Calw, wickelte sich nun eine bunte Folge turnerischer Darbietungen vor den Augen der Zuschauer ab. Turnerinnen zeigten in dem von Gaufrauenturnwartin Erika Bäuerle, Hirsau geleiteten Festianz beschwingte Anmut, in sauberer Haltung führte die A und B Jugend Sprünge über das quergestellte Pferd aus, die Gaubesten bewiesen unter lebhaftem Beifall an Barren und Pferd, daß sie ihren Namen zu Recht führen, und ein Faustballspiel warb für die Schönheit dieses Sports. Die Turnvereine von Haiterbach und Schwann führten an je zwei Barren exakt aufeinander abgestimmtes Vereinsturnen durch, Obernhausens Turnerin-nen zeigten Gymnastik mit Keulen, Ball und Reifen, die Turner von Bad Liebenzell wieder emonstrierten, was sich alles am Eisernen Ring machen läßt, und dazwischen führten die Calwer Fechter noch temperamentvolle Schaukämpfe durch. Diese Liste des eben Aufgeführten erhebt nicht den Anspruch, vollständig zu sein - es war schon so, wie jene einfache ältere Frau unter den Zuschauern, ganz verwirrt von der Vielfalt des Gebotenen resignierend gestand: "M'r woiß jo gar net, wo m'r nagucka soll!" Eines aber wäre noch zu er-wähnen, daß sich nämlich der Turnverein Obernhausen ein Sonderlob verdiente für seine vorzügliche Gemeinschaftsleistung, als er mit 50 Teilnehmern, Turnern und Turnerinnen in gemeinschaftlichen Freiübungen mit 55% Punkten einen 1. Preis im Vereinsturnen errang.

### Unerwünschter Regen

Es war eine bittere Pille für alle Festteilnehmer, als sich der Himmel mit düsterem Grau überzog und als dann etwa um 16 Uhr das Programm wegen des einsetzenden Regens abgebrochen werden mußte. Immerhin war die Darbietungsfolge zu diesem Zeitpunkt schon nahezu ganz abgewickelt. Nach zeitweiligem Unterstehen in Festzelt. Turnhalle und an sonstigen trockenen Plätzchen wurde die Siegerehrug vorgenommen, bet der Heinrich Worner, der Vorsitzende des Turnerbundes Schwaben, Worte der Anerkennung und des Lobes für die gezeigten Leistungen aussprach.

## Aus berufenem Munde

An den Schluß unseres Berichtes wollen wir die Worte stellen, in denen der Vorsitzende des Turnerbundes Schwaben, Heinrich in persönlicher Aussprache seine Eindrücke vom 2. Gauturnfest des Unteren Schwarzwald-Nagold-Turngaues zusammenfaßte:

Dieses Gauturnfest hat gezeigt, daß wir einen ganz gewaltigen Schritt weitergekommen sind. - Besonders erfreulich ist, daß die Lücke, die zwischen dem Turnernachwuchs und den alten Turnern bisher zunächst bestanden haite, sich nun geschlossen hat. - Gerade die Turner-Jugend hat sich gegenüber dem letzten Jahr in Leistung und Haltung erstaunlich ver-bessert. — Das Gauturnfest läßt sich hinsichtlich Organisation und Regie durchaus den Festen der anderen, größeren Gaue an die Seite stellen, und mit ihm hat der Untere Schwarzwald-Nagold-Turngau seine Berechtigung voll

# Die Namen der Sieger

Zwölfkampt, Oberstufe. 1. Hans Wolfinger, Obernhausch, 204,5 Punkter 2. Ewaki Beuerle. Schwann 183 P., 3. Arnold Schmid. Wildbad, 182,5

Geräte-Zehnkampf, Oberstufe. 1. Kurt Reichle, Wildbad, 175,5 Pünkte: 2. Siegtried Rack, Calle, 172,5 P., 3. Hänn Speger, Nagold, 168,5 P., 4 Wal-ter Keck, Hirsau, 163 P.

Zwölfkampt, Mitterstufe. 1. Hans Hauser, Calw. 200 Punkte, 2. Helmut Kaupp, Halterbach, 200,8 P., Walter Kaupp, Halterbach, 195,5 P., 4. Willy Walter Koupp, Hait

Zwölfkampf, Unterstute. 1. Walter Pfrommer, Waldrennach, 211 Punkte; 2. Poul Éitel, Wildhad, 210 P.; 3. Hubert Volle, Dennach, 198 P.; 4. Fritz Gall, Calmbach, 197 P.; 5. Oskar Wildhrett, Höfen, 183,5 P.; 6. Fritz Bürkle, Schwann, 183 P.; 7. Egon Groffmann, Arnbach, 181,5 P.; 8. Klaus Wilde, Schömberg, 178,5 P.

Geräte-Zehnkampf, Unterstufe. Gerate-Censkampt, Unterstate. 1. Willy Grod-mann, Wildbad, 176 Puńkte. 2. Pritz Schöninger, Engelsbrand, 175 P.; 3. Erwin Hammer, Wildbad, 172.5 P.; 4. Otto Ehpill, Nagold, 172 P.; 5. Gustav Schmidt, Höfen, 169 Punkte; 6. Hana Schoon, Haiterbach, 164.5 P.; 7. Hans Kühler, Wildbad, 163 P.; 7. Georg Bruder, Nagold, 163 P.; 8. Horst Rontschler, Calmbach, 162.5 P.

Zehnkampf, Altersklasse E. 1. Helmut Weiß, Schwann, 158,5 Punkte; 2. Gottl. Kalmbacher, En-gelsbrand, 150.5 P.

Achtkampt, Altersklasse II. 1. Ernst Secher, Altensteig 143,5 Punkte; 2. Karl Neitekoven, Calw, 128 P.; 3. Gustav Wacker, Schömberg, 119 P.; 4. Hermann Reichstetler, Engelsbrand, 115 P.; 5. Dürr, Simmozheim, 114 P.; 6. Wilhelm Jäck, Arnbach, 111,5 P.; 6. Adolf Wolflager, Schwann, 111,5 P.; 7. Ernst Schuhmann, Wildbed, 111 P.; 7. Hermann Wildprett, Höfen, 111 P.

Siehenkumpf, Altersklasse III. 1. Anton Sixt, Wildbod, 126 Punkte: 2. Ernst Gauff, Schwann, 125 P.; 3. August Engelhardt, Schwann, 121,5 P.; 4. Karl Popp, Höfen, 116 P.; 5. Wilhelm Günther, Nagold, 114,5 P.; 6. Friedrich Bott, Calmbach, 99 P.; 7. Karl Fricker, Möttlingen, 88 P.

Geräle-Vierkampt der Kriegsverschrien, 1. Wer-ner Hellberg, Wildbad, 74 Punkte: 2. Ernst Danner, Höfen, 65.5 P.

Zehnkampt, Kl. A. 1. Bruno Wacker, Engels-brand, 167,5 Punkte; 1. Paul Wacker, Calw. 167,5 P.; 2. Erwin Hang, Schwann, 167 P.; 3. Anton Schmidt, Simmozheim, 165 P.; 3. Paul Traub, Nagold, 165 P.; 4. Karl Lutz, Wildhad, 164,5 P.; 5. Willy Rena, Arnhach, Arnhach 4. Kerl Lutz, Wildbad, 164.5 P.; 5. Willy Rens, Hatterbach, 160.5 P.; 6. Gerbard König, Arnbach, 150 P.; 7. Friedrich Gaiser, Wildbad, 156.5 P.; 6. Emil Nothacker, Liebenzell, 156 P.

Achthampi, Kl. B. 1. Jürgen Wellnitz, Neuenbürg, 150 Punkte: 2. H. Dieter Köhne, Wildbad, 143 P.; 3. Rainer Riexinger, Wildbad, 139,5 P.; 4. Werner Gremmer, Neuenbürg, 136 P.; 5. Hans Glauner, Obernhausen, 135 P.; 6. Egon Maulbetsch, Dennach, 134 P.; 7. Heinz Pantle, Calw, 133 P.; 8. Manfred Wälde, Obernhausen, 129,5 P.

## Turnerinnes

Siebenkampi. 1. Marianne Gottschalk, Neuenberg, 128.5 Pankte; 2. Gretel Wolfinger, Obernhausen, 124.5 P.; 3. Prieda Neumann, Nagold, 124 P.; 4. Inge Kappler, Schömberg, 121 P.; 5. Margarete Hasg, Nagold, 118.5 P.; 6. Anneliese Reuster, Obernhausen, 113 P.; 7. Lani Rentechler, Calimbach, 112.5 P.; 7. Hilde Sattler, Nagold, 112.5 P.; 8. Gorda Reisser, Engelsbrand, 106 P.; 8. Martha Wolfinger, Obernhausen, 108 P.

Siebenkampf (Jahrgang 1920 und älter). 1. Mina Volz. Wildhad, 117 Punkte: 2. Erika Bäuerle, Calw. 100 P.

Gymnastik u. Handgeräte, Sechakampt, 1. Helene Rayer, Wildhad, 112 Punite: 2. Gertrud Mohr, Altburg, 106 P.; 2. Gretel Kübler, Wildhad, 106 P.; 3. Alice Flügge, Höfen, 107 P.; 2. Ilse Glauner, Qbernhausen, 103 P.; 4. Hedwig Reisser, Ebhausen, 101.5 P.; 5. Lilly Mayer, Dobel, 101 P.; 5. Lore Qiefenbach, Alzenberg, 101 P.; 0. Elfriede Kleinbeck, Alzenberg, 100.5 P.; 6. Hedwig Keppler, Altburg,

100,5 P., 7. Hildegard Napel, Schömberg, 90 P., 8. Lotte Stell, Schömberg, 97 P.

## Jugendfurnerinnen

Gymnastik u. Handgerüte-Vierkampf. 1. Marianne Greut., Engelsbrand. 71 Punkte: 2 Gretel Hammer. Wildbed, 67,5 P.; 3. Ursula Hiller. Calw, 67 P.; 3. Ruth Kern. Wildbed, 67 P.; 4. Irmgard Pischer. Wildbed, 65,5 P.; 4. Gişela Maier. Engelsbrand, 66,5 P.; 5. Ursula Weber. Ebhausen, 66 P.; 5. Anne-liese Stoll. Alzenberg, 66 P.; 6. Charlotte Keppler. Engelsbrand, 65,5 P.; 6. Lore Sander. Dobel, 65,5 P.; 6. Annerose Fischer. Ebhausen, 65,5 P.; 6. Rose Stramm, Engelsbrand, 65,5 P.; 6. Ursula Bühler. Al-tensteig. 65,5 P.; 7. Eva Kull. Dobel, 65 P.; 7. Maxi Schorlepp, Ebhausen, 65 P.; 8. Utha Bacher, Höfen, 64,5 P.; 8. Elsbeth Kraft. Calw. 64,5 P. Gymnastik u. Handgeräte-Vierkampf, 1. Marianne

Siebenkampi, Kl. A. 1. Erika Armbruster, Alten-Siebenkampi, Kl. A. 1. Erika Armbruster, Alten-steig, 114 Punkte; 2. Lilli Weiss, Nagold, 112 P.; 3. Anneliese Hezer, Nagold, 110 P.; 3. Inge Wol-finger, Obernhausen, 110 P.; 3. Margot Höschele, Obernhausen, 110 P.; 4. Annemarie Deuble, Nagold, 108 P.; 5. Irene Wagner, Nagold, 106.5 P.; 6. Doris Allendörfer, Nagold, 103.5 P.; 7. Hildegard Wurster, Calmbach, 102 P.; 8. Gerlinde Rittmann, Engels-band (181 P.)

Siebenkumpi, Klasse B. 1. Irone Walz, Nagold. 124,5 Punkte; 2. Trudel Gauß. Neuunbürg, 123,5 P.; 3. Inge Ackermann, Allensteig, 123 P.; 4. Inge Holler, Nagold, 118 P.; 5. Gerda Bott, Wildbad, 117,5 P.; 6. Ursula Lobe, Wildbad, 116 P.; 7. Belth Rhein, Nagold, 115,5 P.; 8. Irene Wankmüller, Schwann, 115 P.

## Staffelläufe und Veceinswetturnen

Männer, Stärkeklasse I (über 12 Teilnehmer). Halterbach 57,5 Punkte: 1. Schwann 57,5 P.; Calmbach 55 P.; 3. Wildbad 54,5 P.; 4. Obernhausen 53 P.; 5. Calw 48 P.

Männer, Stärkeklasse II (bis 12 Teilnehmer). 1. Dennach 54.5 Punkter 2. Bad Liebenzell 53 P.; 3. Hofen 52.5 P.; 4. Altburg 51 P.; 5. Oberhaug-stett 49.5 P.

Turnerinnen, Stärkeklasse I füber 12 Teilnehn 1. Obernhausen 58 Punkte: 2. C 3. Calw 50,25 P.: 4. Dobel 47 P.

Turnerinnen, Stärkeklasse II (bis 12 Teilnehmer). 1. Engelsbrand 57,5 Punkte: 2. Wildhad 53 P.; 3. Althurg 52 P.; 4. Ebhausen 50 P.; 5. Alzenberg 49,25 P.; 6. Dennach 49 P.

## Statfelläufe

4mal 100 m. Jugend, 1. Neuenbürg; 2. Obera-

4mal 100 m, Aktive, 1. Obernhausen: 2. Calm-

Familienstaffel. 1. Calmbach.

# Die Besten in den Schwimmwettkämplen

Männer und männliche Jugend

100 m Brust, Aktive. I. Schmid, Calmbach, 1.33.4 Min. — Alteraklasse I: Pfeiffer, Calmbach, Alteraklasse 3: Huzenlaub, Calmbach, — Jugend A: Gremmer, Neuenbürg, 1.40.8 Min. — Jugend B.
 Roller, Calmbech,

50 m Rücken. Altersklasse 2: Kapp, Calw. Altersklasse 5: Markert, Dobel.

50 m Kraul. Altersklasse 2: Kapp, Calw. Altersklasse 5: Markert, Dobel. 40 m Streckentauchen. Altersklasse 1: Pfeiffer, Calmbach. 0.41.2, erreichte 50 m.

Schwimmdreikampf Brust, Sprin Schwimmdreikampf Brust, Sprin Tauchon). Aktive. 1. Pfenninger, Calmbach, 31 Punkter 2. Lutz, Wildbad, 29 P.; 3. Klauser, Nagold, 10 P.; 4. Graser, Calmbach, 9 P. — Altersklasse 1; Pfeiffer, Calmbach, — Juneed A: Ritz, Wildbad. — Pfeiller, Calmbach. — Jugend A: Ritz. Wildbad. Jugend B: Eitel, Wildbad.

Schwimmdreikampf (Brust, Rücken, Freistill, Aktive: Schmid, Calmbach, Altersklasse 2: Kapp, Calw. Altersklasse 5: Markett, Dobel, — Jugend A: Widmaier, Calw. Juoend B: Hauber,

4 mal 100 m Bruststaffel. 1. Neuenbürg 7.336, 2 Wildbad 8.00; J. Höfen 8.36.2.

Frauen und weibliche Jugend

100 m Brust. Aktive: 1. Hilde Holler, Nagold, 1.54.2. — Jugend A: 1. Inge Holler, Nagold, 2.00.2 — Jugend B: 1. Seeger, Neuenbürg.

50 m Rücken. Aktive: 1. Hilde Holler, Na-id, 0.51.9. — Jugend A: 1. Inge Holler, Nagold. gold, 0.53.9. — Jugend A: 1. Inge 0.57.8. — Jugend B: Heugle, Calw.

50 m Kraul, Aktive: Zahn, Calw. 30 m Streckentauchen, Jogend A: Raab, Calmbach.

Schwimmdreikampf (Brust. Springen. Tauchen). Aktive: I. Golfschalk, Neuenbürg, Punkte: 2. Effriede Seoger, Nagold 29 P. Schwimmdreikumpf (Brust, Rücken, Frei-

Aktiver 1. Seyfried, Calmbach. 4mal 50 m Bruststaffel. 1. Nagold

3.30; 2. Calmbach 4.12.3. 50 m Brust für Knaben (11-12 Jahre). 1. Kasper. Höfen, 0.57. — 13-14 Jahre: 1. Bullach,

Volkstümliche Wettkämple Neuenburg, 56 Punkte; 2. Otto Theurer, Altensteig, 48 P.; 3. Felix Walter, Herrenalb, 46 P.; 4. Albert Locher, Calmbach, 45 P.; 4. Otto Großmann (III), Höfen, 45 P.; 5. Hana Pessele, Dobel, 41 P.

Dreikampf, Altersklasse III. 1. Gustav Spath, Engelsbrand, 55 Punkte: 2. Fritz Treiber, Dennach, 53 P.; 3. Hermann Faas, Waldrennach, 52 P.; 4. Max Blaich, Waldrennach, 51 P.; 5. Erwin Noth-wang, Dobel, 49 P.; 6. Paul Maulbetsch, Dobel, 45 P.

Versehrten-Dreikampf. 1. Wilhelm Härdter, Sulz am Eck, 65 P.; 1. Otto Hell, Neuenbürg, 65 P.; 2. Ernat Nothacker, Grunbach, 64 P.; 3. Fritz Blaich, Schömberg, 59 P.; 4. Willy Erlenmaier, Schömberg,

## Jugendturner

Vierkampi, Klasse A. 1. Hans Wirth. Altensteig, 82 Punkte; 2. Walter Dilge, Calw. 77 P.; 3. Erwin Eitel, Wildbad, 73 P.; 4. Huck, Nagold, 68 P.; 4. Franz Schaible, Ostelsheim, 68 P.; 5. Fritz Rock, Neuenburg, 67 P.; 6. Heinz Stoll, Ebbansen, 66 P.; 7. Scarfied Street, Observator, 62 P. 8. Fritz Siegfried Strasser, Obernhausen, 63 P.; 8, Fritz Buck, Grunbach, 60 P.

Vierkampf, Klasse B. 1, Werner Wolfinger, Obernhausen, 87 Punkte: 2. Winfried Kappler, Schömberg, 78 P.; 3, Helmut Schulz, Unterhaugstett, 69 P.; 4. Alfred Lohse, Ostelsbeim, 67 P.; 4. Erwin Bott, Wildbad, 67 P.; 5, Gerhard Rentschler, Alb-burg, 66 P.; 6, Kari-Heinz Krauth, Höfen, 64 P.; 6. Johannes Dieterle, Altensteig, 64 P., 7. Willy Kapp-ler, Obernhausen, 63 P., 8. Gerhard Stoll, Ebhausen, 62 P., 8. Kurt Wentsch, Neuenbürg, 62 P., 8. Hermann Keppler, Schömberg, 62 P.

Vierkampt, Oberstufe, 1. Amalie Hainer, Nagold,

Vierkampi, Unterstuie, 1. Nelly Jörgler, Alten-steig, 69 Punkte; 2. Edith Kanneqießer, Höfen, 61 P.; 3. Ida Ahr, Höfen, 58 P.; 4. Herta Marth, Calmbach, 57 Punkte.

Vierkumpi (Altersklasse 1921 und ätter), 1. Anneliese Bayerle, Calw. 49 Punkte.

Dreikempt. 1. Henna Günther, Nagold, 62 Punkto; 2. Remate Krauth, Grunbech, 60 P.; 3. Lisa Nie-hammer, Calw, 59 P.; 4. Margot Kling, Schömberg, 56 P.; 5. Friedhilde Hampp, Hirsau, 55 P.; 6. Greisl Reutter, Wildbad, 51 P.; 7. Irene Kober, Althurg, 49 P., 8. Henny Reichstetter, Engelsbrand, 47 P.

# Vom Alpdruck der Ueberflutung durch die Nagold befreit

Die neue Wehranlage wurde am Samstag vormittag in Obhut und Eigentum der Kreisstadt übergeben

Im umgebauten städtischen Elektrizitätsrerk Calw wurde am vergangenen Samstagormittag die neue Wehranlage in feierlicher

Laufe der Zeit dafür sorgen, daß ein ansprechendes Bild entsteht.

hierbei hoffentlich von der Notwendigkeit ihres krönenden Abschlusses durch den 4 und strophe wie die der Jahreswende 1947/48 zu

5. Abschnitt überzeugen lassen. werk Calw wurde am vergangenen Samstag-vormittag die neue Wehranlage in feierlicher Form an die Stadtgemeinde übergeben, wozu die maßgeblichen Männer des öffentlichen Schlüsselübergabe an die Stadt

Lebens der Kreisstadt erschienen waren. Der Amtsleiter des Straßen- und Wasserbauamts Calw

### Oberbaurat Lütze

begrüßte die zahlreich erschienenen Ehren-gäste, an ihrer Spitze Baudirektor Böhrin-ger, den Leiter der Abt. VI des Innenmini-steriums, und berichtete sodann in kurzen Zügen aus der Vorgeschichte des nunmehr vollendeten Werks. Das Problem der Nagoldkorrektion hat die verantwortlichen Stellen in den letzten 30 Jahren schon mehrfach beschäftigt; so lag 1920 ein erster Entwurf vor, der sein Ziel in der Erhaltung der drei vorhandenen Triebwerke und der Ersetzung der drei festen durch ebenso viele bewegliche Wehre sah. Aus Mangel an Mitteln blieb es bei der Papierform dieser Planung, desglei-chen beim zweiten Entwurf der Jahre 1930/31, der einen wesentlichen Schritt weiter ging und zwei Staustufen vorsah. Es mußte erst die Hochwasserkatastrophe von 1947/48 kommen, um die Dringlichkeit der geforderten flußbaulichen Maßnahmen durch Millionen-schäden zu demonstrieren. Danach erst ge-lang es, das dritte, vom Straßen- und Wasserbauamt Calw ausgearbeitete Projekt zu verwirklichen.

### Erhaltung der Nikolausbrücke

Allen drei Entwürfen gemeinsam war das Ziel der Erhaltung der Nikolausbrücke und der Tieferlegung der Flußsohle. Es fehlte nicht an Stimmen, die angesichts der Schwierigkeit des zur Aufgabe gestellten Problems eine Beseitigung der historischen Brücke forderten. Demgegenüber war sich insbesondere die Bauleitung von Anfang an darüber klar, daß dieses Wahrzeichen der Stadt unter allen Umständen erhalten bleiben mußte. Durch Neugründung und Zementinjektionen wurde die Brücke nun so instandgesetzt, daß ihr nelbst reißende Hochwasser nicht mehr zum Verhängnis werden können.

## Behutsame Umgestalfung

Ihre Umgebung allerdings mußte sich manche Veränderungen gefallen lassen, doch geschah dies mit tunlicher Behutsamkeit. Wenn trotzdem manche idyllische Perspek-tive der Korrektion zum Opfer gefallen ist, so war dies eine Unumgänglichkeit, die aus technischen Notwendigkeiten resultierte. Man blieb aber stets bemüht, zwischen techni-echem und landschaftsbildnerischem Erfor-Gernia einen Ausgleich zu finden, wofür bei-spielsweise die Verwendung von Natursteinen an den Ufermauern und die Unterteilung der Böschungen durch Grünstreifen zeugen. Die

Das nunmehr fertiggestellte Vorhaben wurde in drei Bauabschnitten vom 1. Okto-ber 1948 bis 30. Juni 1951 bewältigt. Leider blieb es nicht ohne Unfall, wobei ein Toter und drei Verletzte zu beklagen waren. Dieser Arbeitsopfer gedachte Oberbaurat Lütze mit ehrenden Worten und sprach dann allen am Gelingen des Werkes Beteiligten, insbeson-dere den ausführenden Baufirmen Holzmann & Förster, Baresel, Alber und Müller den Dank der Bauleitung aus. Mit den Worten: "Nun übergebe ich die neue Wehranlage in die Obhut und das Eigentum der Stadt" über-reichte Oberbaurat Lütze dem Calwer Stadtoberhaupt den Schlüssel zum Windwerkshaus als dem Herzstück der Wehranlage.

Der Vorsteher der Stadtgemeinde,

## Bürgermeister Seeber

gab den Empfindungen der ganzen Calwer Bevölkerung Ausdruck, als er in seiner Er-widerung davon sprach, daß sein Herz voll Freude und Dank über dieses gelungene Werk sei. Wer das Hochwasser jener Schicksalstage und -nächte der Jahreswende 1947/48 mitgemacht und die dadurch verursachten schweren Schäden mit eigenen Augen ge-sehen habe, der könne der Einwohnerschaft nachfühlen, daß sie nun erleichtert aufatme, nachdem sie vom Alpdruck der Ueberflutung ihrer Häuser und Wohnungen befreit sei. Schon frühere Generationen hätten sich mit der Frage beschäftigt, wie der Fluß zu bändigen sei, doch hätten die geringen finanzi-ellen Kräfte der Stadt zur Bewättigung die-ses Vorhabens nie ausgereicht. Dazu habe es der Hilfe des Staates bedurft, der mit dem Flußbaugesetz vom 11. Januar 1949 die gesetzlichen Grundlagen zur Durchführung flußbaulicher Maßnahmen, darunter auch der Nagoldkorrektion, erhalten habe. Der Dank des Calwer Stadtoberhaupts galt in erster Linie Baudirektor Böhringer und Oberbaurat Lütze für deren großzügige Unterstützung, ebenso den Geldgebern, der Girozentrale Ravensburg und der Kreissparkasse Calw, dem Landratsamt für die Genehmigung zur Schuldaufnahme (450 000 DM) sowie den Baufirmen, dem Gemeinderat und der örtlichen Bauleitung.

Den Gästen war im Anschluß Gelegenheit gegeben, sich auf einem Rundgang die neue Anlage anzusehen und ihre Wirkungsweise erläutern zu lassen. (Wir haben in früheren Artikeln mehrfach über die technischen Besonderheiten der Anlage berichtet). Die auswärtigen Besucher ließen sich ferner an Ort und Stelle über die weiteren Baumaßnahmen des Abschnitts IV unterrichten und haben sich

## Ehrengaben der Stadt

In Würdigung ihrer Verdienste um die Durchführung der Korrektion überreichte Bgm. Seeber nach einem gemeinsam einge-nommenen Mittagessen im Hotel "Waldhorn" an Baudirektor Böhringer und Oberbaurat Lütze je ein Pastellbild des helmischen Malers Kurt Weinhold, das den Blick von der Nikolausbrücke auf das neue Wehr wiedergibt (Der Künstler hat dabei vorausschauend den noch zu errichtenden Gewerbe-schulneubau mit hinein komponiert). Dem mit der örtlichen Bauleitung betrauten Bauing. Schaufler (Straßen- und Wasserbauamt Calw) und dem Obermonteur Ocker (von Firma Volth, Heidenheim) wurde in Anerkennung ihres Wirkens ein Geldgeschenk ausgehlindigt. Bgm. Seeber benutzte diese Gelegen-heit, auch dankbar der Verdienste des leider verhinderten Mitbürgers und Bundestagsabgeordneten Schuler zu gedenken, dessen Initiative als damaligem Landtagsabgeordneten es zu danken ist, daß die Nagold mit in das vorerwähnte Flußbaugesetz vom Januar 1949 einbezogen wurde.

Den Gruß der Staatsregierung und des Staatspräsidenten überbrachte

## Baudirektor Böhringer

indem er gleichzeitig seinen Dank für die eben zuteil gewordene Ehrung aussprach. Der Abteilungsleiter beim Innenministerium ging im folgenden auf die Augenblickssituation des Straßen- und Wasserbaues ein, indem er auf die wachsende Verkehrsdichte hinwies und ihr die Unzulänglichkeit unseres Stra-ßennetzes hinsichtlich Unterbau und Breite gegenüberstellte. Fast noch ungünstiger als beim Straßenbau sehe es auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft aus, wo die zunehmende Trinkwassernot es erforderlich mache, an den Aufbau einer Landeswasserversorgung zu gehen — ein Projekt, das 100 Millionen DM genen — ein Projekt, das 100 Millionen DM erfordere. Beim Flußbau habe das Gesetz aus dem Jahr 1949 endlich der Vernunft zum Durchbruch verholfen. Der chronische Mangel an Mitteln hindere jedoch die Durchführung aller als vordringlich erkannten Maßnahmen; hätten 1949 für flußbauliche Aufgaben 1,5 Mill. DM und 1950 sogar 2,4 Millionen DM zur Verfügung gestanden, so sei die Lage nun bei weitem nicht mehr so günstig. Baudirektor Böhringer beglückwünschte stig. Baudirektor Böhringer beglückwünschte die Stadt zur Inangriffnahme der Korrektion in den Jahren 1948/50, indem er darauf hinwies, daß es heute wohl kaum mehr möglich gewesen wäre, ein solches Projekt durchzu-führen. Auch er dankte allen am Bau Be-teiligten und sprach zum Schluß die Hoff-nung aus, daß die nun beendigten Baumaß-

## Zahlreiche Glückwünsche

Im folgenden sprachen verschiedene Vertreter von Behörden, Unternehmen und an-deren Institutionen der Stadt ihre Glück-wünsche aus. Es waren dies Dipl-Ing. Förster (Fa. Holzmann & Förster), MdL. Rauch (Voith, Heidenheim), Direktor Staudenmeyer (Baresel AG., Stuttgart), Nebenstellenleiter Krämer (Industrie- und Handelskammer Rottwell), Präsident Dr. Kellermann (Techn. Landesamt Ludwigsburg), Gewerkschaftssekretär Dagne (Ortskartell Calw des DGB), Kreisinnungs-meister Ballmann (für die ansässige Handwerkerschaft), Obering Frick (für Gemeinderat und Einwohnerschaft) und Reg.-Rat von Thümen (für den in Urlaub befindlichen Landrat). In seinem Schlußwort verlieh Bgm. Seeber der Hoffnung Ausdruck, daß nun auch bald der 4. und 5. Bauabschnitt folgen mö-gen (der 4. Abschnitt ist gesichert und wird

gen (der 4. Abschnitt ist gesichert und wird von der Fa. Alber ausgeführt. D. Red.) und dadurch das so großzügig begonnene Werk auch vollends zum Abschluß gebracht werde. Als Wahrer heimatlicher Ueberliefrung meldete sich anschließend noch Rechtsanwalt Rheinwald mit einem Poem zu Wort, in dem er die Nagoldkorrektion so schildert, wie er sie mit den Augen des Heimatfreundes sieht. Die Feier endete mit einem erfreulichen Akt menschlicher Hilfsbereitschaft, als Gewerkschaftssekretär Dagne auf Anregung von schaftssekretär Dagne auf Anregung von Stadtpfarrer Winter unter den Anwesenden eine Sammlung zugunsten der bei den Kor-rektionsarbeiten Verletzten (die heute noch um ihre Rene kämpfen müssen!) durch-führte die den schämpfen müssen!) führte, die den schönen Betrag von mehr als 140 DM erbrachte. Für diese Summe bedankte sich einer der Geschädigten herzlich.

# Aus amtlichen Bekanntmachungen

## In den Ruhestand versetzt

Reg.-Vet.-Rat Dr. Schwab (Neuenbürg) ist mit Ablauf des vergangenen Monats in den Ruhestand getreten. Die Ernennung eines Nachfolgers ist noch nicht erfolgt. Das Innenministerium hat die Geschäftsführung der Veterinärratsstelle in Neuenbürg (Bezirk Calw II) mit Wirkung vom 1. Juli 1951 bis auf welteres an den Reg.-Vet.-Rat Dr. Wolf in Calw übertragen.

## Paulbrut der Bienen

In einigen Bienenbeständen der Gemeinde Stammheim ist Faulbrut der Bienen ausgebrochen. Die Bekämpfung der Seuche ist ein-geleitet. Die Imker des Kreises Calw werden vom Landratsamt auf die Beobachtung ihrer Bestände hingewiesen.



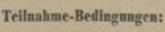
Die alten Namen unserer Häuser in der Marktstrafie und am Marktplatz - Herrenhaus, Jugendhaus, Aussteuerhaus - treffen nicht mehr zu, seit unsere Abteilungen nicht mehr so gruppiert werden können, wie es die Namen der Häuser besagen. Bis heute wurde erst ein Drittel der einstigen Räume wiederhergestellt, daher ist die Gliederung anderen Erfordernissen unterworfen. Sagen Sie uns bitte, wie Sie nunmehr die 3 Breuninger-Häuser benennen würden. Die gesuchten Namen finden Sie vielleicht ganz unwillkürlich und zufällig - wie ansprechende Blumen am Wege.

Im "Herrenhaus" wird außer den Abteilungen für Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung die Sport-Abteilung und die vergrößerte Aussteuer-Abteilung untergebracht. Im "Aussteuerhaus" befinden sich die Damenstoff- und die Damen-Maßabteilung und nach weiterer baulicher Erneuerung voraussichtlich auch noch Damen-Bekleidung, Kurz- und Modewaren, Gardinen, Teppiche und Betten. Das seitherige "Jugendhaust wird Ausstellungszwecken dienen und Schaufenster-Passage erhalten. In die oberen Etagen kommt ein Teil der Breuninger-Werkstätten.

## Folgende Preise winken:

l. Prois: DM 1000 .- in bar 2. Preis: DM 200.— in bar 3. Preis: DM 100.— in bar Und 35 weitere Preise im Betrage von je DM 20.-

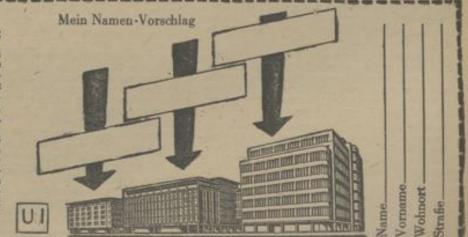
Die Preisträger werden mit Namensnennung in der Zei-tung bekanntgegeben. An sämtlichen Kassen der Häuser Breuninger sind weiters Vordrucke für Namensorschläge in jed. beliebigen Menge kostenlos erhältlich.



Die Namen - Vorschläge sind LESBAR (Blockschrift) in die Querfelder der Pfeile einzutragen, Einsenden per Post oder abgeben an den Erd-geschoßkassen von Breuninger. Spätestens am 15. August 1951.

Auswahl der Namen erfolgt durch unsere Geschäftsleitung, deren Entscheidung nicht angefochten werden kann. — Die preisgekrönten Vorschläge gehen automatisch in das Eigentum der Firma über. gleichen Einsendungen ent-scheidet das Los.

THE RESIDENCE OF THE PARTY OF T



grüßungschor hieß Bgm. Beutler im Namen der Gemeinde die Gaste herzlich willkom-men. Sein Gruß galt insbesondere dem Prä-sidenten des Kniebis-Nagold-Gaues, Direktor

Höhler (Friedrichstal), ebenso aber den vielen

Sängern aus fern und nah, die in die Fest-

gemeinde gekommen waren, um hier den

50. Geburtstag des "Liederkranz" Holzbronn in festlicher Weise zu begehen. Auch Vor-stand Gottlob Härdter entbot den auswärti-

gen Sangesfreunden seinen Gruß, speziell den

Mitgliedern des Calwer Bezirksvereins Stutt-

gart, die sich schon am Vormittag beim Fest-gottesdienst mit Totenehrung durch den Chor "Forsche nach Gott" aktiv an der Pro-

## Im Spiegel von Calw

Vor der Aufführung der "Schöpfung"

Die Vorbereitungen für die Aufführung dieses Standardwerkes unserer Chormusik nähern sich ihrem Ende, Wer in diesen Tagen hin und wieder einmal den Proben der Chorvereinigung Liederkranz-Concordia zuhörte, durfte spüren, daß eifrig gearbeitet wird, und daß auch die Arbeit des Laien und Musikliebhabers zur Leistung reift. Der rund 120 Sängerinnen und Sänger umfas-sende Chor hat in den letzten Wochen manche zusätzliche Chorprobe auf sich genommen, und wenn während dieser Zeit der eine öder andere Sänger zu erliegen glaubte, so darf er jetzt zum Schluß der Vorbereitungen mit Freude erkennen, daß sich die Mühe gelohnt hat

Es ist überaus erfreulich, daß man keine Unkosten gescheut hat, um eine würdige, festliche Aufführung dieser herzerquickenden musikalischen Ausmalung der Schöp-fungsgeschichte zu erreichen. Es wurden Solisten mit gutem Namen und einem abge-rundeten Können verpflichtet: Claire Faßbender, ein Sopran von zartem Timbre und kristallklarer Höhe; der reif, sicher und überlegen gestaltende Bassist Peter Dupont und Alfons Fügel mit der weichen und gepflegten hohen Tenorstimme. Wenn dozu noch die Stuttgarter Philharmoniker verpflichtet wurden, so läfit das erkennen, daß man etwas Ganzes zu leisten und zu bieten bestrebt ist.

Haydn, der zum Komponieren gern seinen Bonntagsrock anzog, erzählte selbst, wie große Mühe ihm dieses Werk zunächst bereitet habe, aber, so schreibt er, "ich war nie so fromm wie damais; täglich fiel ich auf die Knie nieder und bat Gott, daß er mir Kraft verleihen möge". Diese hohe Grundauffas-nung brachte dem Werk schon 1799 jubelnden Sieg und packt uns noch heute allent-

Es wird angeregt, vom Vorverkauf, der bereits begonnen hat, Gebrauch zu machen, damit jedem Besucher die Gewähr gegeben ist sich den ihm zusagenden Platz sichern zu konnen. Die Aufführung selbst findet am kommenden Sonntag um 16.30 Uhr in der Calwer Ev. Stadtkirche statt.

### Ein Abend der Besinnung

Am letzten Samstagabend fand in der Stadthalle ein Gemeinschaftsabend statt, bei dem die Calwer Gemeinde in freundlicher Weise der Gemeindejugend von Altburg/Alzenberg Gastrecht gewährt hatte. Dekan Höltzel fand herzliche Worte der Begrüßung, in denen er den Wunsch aussprach, daß der Abend ein Gewinn für die Calwer und Altburger Gemeinde sein möge; für letztere auch Im Blick auf den Kirchbau in Oberkollbach, für den der Erlös des Abends bestimmt war.

Im ersten Tell traten unter dem Thema: Freude an Gottes Schöpfung" die jüngeren Glieder der Jugendkreise sowie der Jugendsingkreis mit ansprechenden Liedern, Gedichten und einem Volkstanz hervor. Der zweite Teil brachte das von den Aelteren aufgeführte Laienspiel "Ausfahrt und Heim-kehr", die Geschichte des verlorenen Sohns in zeitnaher Form. Trotz der durch die Weiträumigkeit der Bühne der Stadthalle er-schwerten Bedingungen kam der tief ins Menschenherz greifende Sinn des Spiels recht gut zur Geitung. Der Calwer Posaunenchor begleitete das Spiel in den Zwischenakten durch Lieder, die dem Gang der Handlung angepaßt waren, und gab dem Abend durch einleitende und abschließende Musik den einleitende festlichen Rahmen.

In Anbetracht der Sommerzeit und der allgemeinen Ueberfütterung mit Veranstaltungen aller Art konnte der Besuch als befriedigend bezeichnet werden; man hätte sich freilich nicht nur für die Unterstützung Oberkollbachs, sondern auch um des gehaltvollen Abends willen einen größeren Zustrom zur Stadthalle gewünscht.

## Achtung, Hühnerpest!

Nachdem im Kreis Calw die Geffügelpest aufgetreten ist, gibt das Landratsamt folgende Hinweise:

1. Kennmerkmale: Traurigkeit, Mattigkeit, blaurote Verfärbung des Kammes, Atemnot (Schnabel geöffnet, beim Einatmen oft ein klagender, piepsender Ton), schleimiger Ausfluß aus Schnabel und Nase, Durch-fälle, Lähmungserscheinungen. Nicht immer aind alle Krankheitserscheinungen ausgeprägt. Tod nach wenigen Tagen, manchmal ohne wesentliche Krankheitserscheinungen schlagartig. Homerpest kommt in erster Linie bei Hau hnern, Perlhühnern, Truthühnern, Fasanen und Pfauen vor, aber auch Gänse und Enten sowie Tauben, Sperlinge, Stare und zahlreiche andere Vögel sind, wenn auch nur in geringem Maße, für die Seuche empfänglich und können für die Verschleppung in Frage kommen.

2. Uebertragung des Anstek-kungsstoffes durch Berührung kranker Tiere mit gesunden, sehr häufig durch Abfalle von geschlachtetem Geflügel, Schlachtspülwasser, Eierschalen; auch Personen können die Seuche verschleppen.

3. Die Reg.-Vet.-Räte werden vom Landratsamt ermächtigt, von der Geflügelpest noch nicht befallene, aber gefährdete Geflügel-bestände mit staatlich geprüfter Adsorbat-Vaccine zu impfen.

CALWER ZEITUNG Verlag Paul Adolff, Caiw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H.

Chefredakteure: Will Hanns Hebsecker und Dr. Ernst Müller. Für den Lokalteil verantwortlich: F. H. Scheele. Redaktion und Geschäftsstelle Calw: Lederstraße, Telefon 735.

Druck: A. Oelschliger'sche Buchdruckerei, Calw.

# Der "Fuchs" hinterließ eine gekalkte Fährte

Gut organisierte und verlaufene Fuchsjagd des Motorsportclubs Calw

69 einheimische und auswärtige Motor-sportler standen gestern um 13.30 Uhr auf dem Calwer Marktplatz bereit, um die Jagd nach dem motorisierten "Fuchs" aufzunehmen. War bei der letztjährigen Veranstaltung der Fuchs am Lenker eines Krads gesessen, so saß er diesmal am Steuer eines Lastkraftwagens; seinen späteren Verfolgern hinterließ er eine alle 500 Meter anzutreffende Fährte, zu deren Herstellung ein mitgeführtes Faß voll Kalkbrühe und eine Obstbaumspritze dienen mußten.

In Abständen von 30 Sekunden wurden klassen- und paarweise erst die 49 Motorräder und dann die 12 Personenwagen auf den Fuchs angesetzt, wobei auf der 100 km langen Strecke vier Kontrollpunkte anzufahren und zwei Geschicklichkeitsprüfungen abzulegen waren. Die Route selbst führte über Berneck — Freudenstadt — Kleinenztalstraße - Calmbach schließlich zum Ziel auf dem Wimberg bei Calw und erlaubte durch die gute Straßenbeschaffenheit verhältnismäßig hohe Durchschnittsgeschwindigkeiten. Die Teilnehmer entledigten sich ihrer Spüraufgabe mit Umsicht und Geschick und ließen sieh auch durch die listenreich an Kreuzungen angelegten Fehlspuren nicht irreleiten. Besondere Beachtung fand die Fahrkunst der weiblichen Teilnehmerin Hilde Nothdurft (Bad Cannstatt), die ihren männlichen Mitkonkurrenten überlegen aus dem Feld schlug. Ebenso sehr bewundert wurde der achtjährige Beifahrer des Cannstatters Ernst Fischer, der sich allen Anforderungen eines echten und rechten "Schmiermaxe" voll gewachsen zeigte.

Die Tagesbestzeit erreichte Paul Denner (Charlottenhöhe), der mit seiner 500er Solo-maschine nach 1 Stunde 24 Minuten auf dem Wimberg eintraf.

Die Gutbrodwerke, die freundlicherweise drei Werkswagen zur Verfügung gestellt hat-

kranz" Holzbronn hatten, wie man so bildhaft

zu sagen pflegt, in den letzten Tagen ein we-

nig "Bauchweh" gehabt. Nicht daß sie etwa

ihrer eigenen gesanglichen Leistungen oder

auch ihrer Festvorbereitungen nicht sicher

gewesen wären, nein, aber hinter der Frage nach den Wetteraussichten stand noch am

Sonntagmorgen ein dickes Fragezeichen, das

alle für die Organisation des Jubiläums Ver-

antwortlichen ziemlich beunruhigte. Denn ein

regnerischer Tagesverlauf hätte die Durch-

führung des Festes doch wohl sehr in Frage

auf gute Wetterlaune. Also baute man drau-

Ben am östlichen Ortsausgang der Gemeinde

in einem idyllischen Waldwinkel das ganze

Zubehör eines Festplatzes mit Tischen, Bän-

ken, Ständen, Tribünen und Lautsprecheran-

lage und ließ die Dinge - in diesem Falle

Regen oder Sonnenschein - an sich heran

kommen. Vorsichtshalber hatte man aller-

dings einen Teil der Sitzgelegenheiten mit Zeltplanen überdacht, um nicht allen Tücken

der Witterung ausgeliefert zu sein.

Aber man war zuversichtlich und hoffte

gestellt

ten, konnten bei dieser Gelegenheit erneut die Qualität ihrer Fahrzeuge unter Beweis stellen, indem einer der "Superior" zusam-men mit einem VW. die beste Zeit unter den teilnehmenden Pkw herausfuhr. Dies verdient um so mehr Anerkennung, als der kleine "Gutbrod" mit seinem 600-ccm-Motor gegenüber dem doppelt so großen Hubraum des mitsiegenden Wagens erheblich benach-

### Die Ergebnisse:

Kräder bis 125 ccm: 1. August Roller (Sulz a. E.) und Alfred Kling (Schömberg), beide 1.39 Std. 2. Peter Falk (Schömberg). Bis 200 ccm: 1. Kurt Maisenbacher (Altburg) 1.33, 2. Hans Obergruber (Altensteig) 1.38, 3. Rudolf Lenz (Neckarrems). — Bis 250 com: 1. Karl Schultz (Freudenstadt) 1.28, 2. Fritz Kirschemann 1.29, 3. Hans Rapp (beide Altensteig) 1.30. — Bis 350 ccm: 1. Werner Lutz (Calw) 1.34, 2. Gustav Lin-kenheil (Calw) 1.35, 3. Alfred Schmidthuber (Stammheim) 1.35. — Bis 500 ccm: Paul Denner (Charlottenhöhe) 1.24 (Tagesbestzeit), 2. Christian Büchsenstein (Oeschelbronn) 1.28. Beiwagenklasse: 1. Hilde Noth-durft (Bad Cannstatt) 1.35, 2. Ernst Fischer (Bad Cannstatt) 1.38. — Pkw bis 1.2 Liter: 1. Graf von Strachwitz (Gutbrodwerke Calw) auf "Superior" und Helmut Becker (Stutt-gart) auf VW., beide 1.28, 3. Kurt Waiblinger (Nagold) 1.30.

Organisation und Durchführung der Jagd klappten ausgezeichnet und wiesen keinerlei Mängel auf; Unfälle wurden der Organisationsleitung nicht gemeldet,

Nach Schluß der Fahrt fand sich Meute" der motorisierten Fuchsjäger in der Calwer Stadthalle ein, wo ein munterer Tanz zu den Weisen der Kapelle Mohr (Simmoz-heim) den unbeschwerten Abgesang des motorsportlichen Ereignisses bildete.

ner Sänger vergangen sein, denn der kurze

Gewitterregen am Nachmittag kam zu spät,

um den Festzug zu stören oder den weiteren

Ablauf des Programms nachhaltig zu beein-

trächtigen. Bei strahlendem Sonnenschein

setzte sich der Festzug um die erste Mittags-

stunde in Bewegung. Man sah dabei neben den eröffnenden Festreitern und den 12 Fest-

damen die Sänger aus Deckenpfronn, Dach-

tel, Altbulach, Neubulach, Schönbronn, Min-

dersbach, Liebelsberg, Darmsheim, Sulz a. E.

Gültlingen, Wildberg, Gechingen, Altburg und

Stammheim sowie den Calwer Bezirksverein

Stuttgart, den Musikverein Althengstett, eine

Abordnung der Breitenberger Sängerschaft

und natürlich die Mitglieder des festgebenden

Vereins selbst. Ein Festwagen versinnbild-

lichte das früher in der Gegend heimische Gewerbe der Kohlenbrenner und ein weite-rer Wagen nahm die ältesten Sänger der Ge-

Nach einem Eröffnungsmarsch des Musik-

grammgestaltung beteiligt hatten. Der Vor-sitzende gab nochmals einen kurzen Abriß der Vereinsgeschichte, die von manchen über die Holzbronner Sängerschar hinweggegangenen Stürmen zu künden weiß. Daß sämtliche widrigen Zeitumstände den Bestand des Vereins nicht gefährden konnten, ist ein Beweis dafür, daß gesunde Wurzeln vorhanden sind, die ein weiteres Wachsen, Blühen und Ge-deihen erhoffen lassen. In diesem Sinne sprach sich auch Direktor Höhler aus, der die Glückwünsche des Schwäb, Sängerbunds Württemberg-Hohenzollern überbrachte. Der weitere Tagesverlauf stand im Zeichen der Massen- und Ehrenchöre, Darbietungen des Musikvereins Althengsiett und der Uebergabe einer Fahnenschleife durch die Festdamen. Geeint in der gemeinsamen Freude am deutschen Lied verbrachten die vielen hundert Sänger einen sangesfreudigen und inhaltsreichen Vereinsgeburtstag, der

## Sportnachrichten

zwar durch den abendlichen Regen in seinem

Ausklang etwas beeinträchtigt wurde, bel fröhlichem Tanz aber dennoch einen be-

schwingten Ausklang fand.

Tennis

### Freundschaftsturnier Calw-Freudenstadt

Am gestrigen Sonntag war der Freudenstadter Tennisclub zu einem Freundschafts-turnier in Calw zu Gast. Den Freudenstädtern gelang es bereits im vergangenen Jahr. den Aufstieg in die A-Klasse zu erreichen, um den die Calwer in dieser Spielsaison kämpfen. Die Gäste stellten also gerade den richtigen Spielpartner zur Vorbereitung für das Entscheidungsspiel dar, das am 29. Juli in Calw wahrscheinlich gegen Laupheim stattfinden wird.

Leider zwang der einsetzende Regen beide Mannschaften, das Turnier vorzeitig abzu-brechen, obwohl noch verschiedene Spiele auszutragen waren. Die Calwer Tennismannschaft hatte aber bis dahin einen klaren Vorsprung herausgespielt und führte mit 3:8 Punkten, 10:17 Sätzen und 113:140 Spielen, so daß ein Colwer Sieg zu erwarten gewesen

Besondere Höhepunkte der Kämple waren im Herreneinzel die Begegnung Braun (Freudenstadt — Dr. Rieckert (Calw), die sich einen prächtigen Dreisatzkampf lieferten. Im Herrendoppel zeigten Schäfer/Filius - Ehrlein/ Gauß (Freudenstadt) ebenfalls eine gute Leistung. Obwohl Schäfer sich nicht voll aus-spielte, mußten die sich erbittert wehrenden Gäste den dritten und entscheidenden Satz an die routinierten Calwer abgeben. Ein ebenfalls hervorragendes Spiel war im Dameneinzel die Paarung Frau Schilling (Freudenstadt) - Frau Seiferheld (Calw). Die Freudenstädterin begann im ersten Satz sehr überzeugend, verlor aber zusehends an Sicherheit, während Frau Seiferheld ihre Leistung steigerte und dadurch zu einem klaren Sieg kam.

# vereins Althengstett und einem vom Jubi-liumsverein und den Althengstetter Musi-kern unter Leitung von Dirigent Moritz Nick-les (Pforzheim) gemeinssm vorgetragenen Be-Nun, im Laufe des gestrigen Tages dürfte Fußballer tagten in Wildberg

meinde auf.

Ein halbes Jahrhundert im Dienst am Lied

Der "Liederkranz" Holzbronn beging seinen 50. Geburtstag

Holzbronn, Die Sänger vom "Lieder- das vorerwähnte "Bauchweh" der Holzbron-

Unter dem Vorsitz des A-Klassenleiters Friedrich Rex (Ostelsheim) versammelten sich die Vereinsvertreter der A-Klasse, Gruppe Nagold, und B-Klasse, Gruppe I und II, am Samstagnachmittag in der "Traube" in Wildberg zu einer Tagung. Nach Begrüfung und Eröffnung durch den Tagungsleiter ergriff der Bezirksvorsitzende Ludwig Hiller (Calw) das Wort und gab einen kurzen Ueberblick über das Ergebnis des gemeinsamen Verbandstages in Ulm, wo bekanntlich der alte württembergische Fußballverband neu gegründet wurde. Dabei brachte er besonders zum Ausdruck, daß wir im neuen Verband, nachdem uns die gleichen Pflichten auferlegt wurden, auch die gleichen Rechte zugestan-

Als nächster Punkt stand die Wahl der Klassenleiter auf der Tagesordnung. Durch einstimmigen Beschluß wurden die bisberigen Männer von der Versammlung für ein weiteres Spieljahr bestätigt. Somit wird die A-Klasse wieder von Fr. Rex (Ostelsheim) und beide Gruppen der B-Klasse von Karl Schühle (Na-gold) betreut; zur Entiastung von Schieds-richterobmann Schickle (Unterreichenbach) wurde Sportkamerad Hausch (Nagold) als Schiedsrichterobmann für das obere Nagoldtal gewählt. Von den vorliegenden Anträgen verschiedener Vereine ist der Antrag des SV. Schömberg um Einteilung in die Gemischte Klasse Enztal stattgegeben worden. Der 1. FC. Unterreichenbach nahm seinen Antrag zurück, und der Antrag des SC. Neubulach um Verbleib in der A-Klasse wurde aus spiel-technischen Gründen abgelehnt. Zur Erhaltung der Spielstärke wurde eine Aenderung in der Klasseneinteilung nicht vorgenommen Somit beteiligen sich an der Verbandsrunde 1951/52 folgende Vereine:

A-Klasse, Gruppe Nagold Oberschwandorf, Effringen, Althengstett, Oberschwandorf, Effringen, Stammheim, Beihingen, Bad Liebenzell, Hai-terbach, Gechingen, Neuweiler/Oberkollwanen, Walddorf und voraussichtlich Wildberg.

B-Klasse, Gruppe I Spielberg, Ettmannsweiler, Egenhausen, Ueberberg, Schönbronn, Sulz, Gültlingen, Rotfelden und voraussichtlich Nagold III.

B-Klasse, Gruppe II
Bieselsberg, Teinach/Zavelstein, Neubulach,
Oberkollbach / Oberreichenbach, Deckenpfronn, Simmozheim, Ostelsheim, Breitenberg und Alzenberg.

Der Beginn der Vorrunde wurde auf den

 September 1951 festgelegt, Im Punkt Verschiedenes gab zunächst Kreisjugendleiter Boschert (Gültlingen) Aufschluß betreffs der Verwendung von Jugendspielern in aktiven Mannschaften. forderte er die Vereinsvertreter auf, der Jugend innerhalb ihrer Vereine mehr Beach-tung zu schenken, da in ihr die Zukunft

eines Vereins liege und nur hieraus ein guter Nachwuchs der aktiven Mannschaften gezogen werden könne. Weiter bat der um stärkere Beteiligung von Jugendmannschaften an den Pflichtspielen. Anschließend gab Bezirksvorsitzender Hiller noch Ratschläge und Anregungen, die als Richtschnur für die kommende Verbandsrunde dienen sollen.

Blitschlag äschert Haus und Scheune ein

Hornberg. Während des abendlichen Gewitters am vergangenen Freitag schlug der Blitz im Anwesen des Landwirts Johannes Seeger ein. Innerhalb von 30 Minuten brannten Wohnhaus und Scheune vollkommen nieder, wobei die vorhandenen Futtervorräte dem rasenden Element reichliche Nahrung gaben. Die Ortsfeuerwehr, die von der rasch herbei-geeilten Nagolder motorisierten Wehr tatkräftig unterstützt wurde, mußte sich auf den Schutz der umliegenden Gebäude beschrän-

## Chorvereinigung Liederkranz - Concordia Calw

Sonntag, 22. Juli 1951, nachmittags 1/15 Uhr in der evangelischen Stadtkirche

# "Die Schöpfung"

Oratorium für Chor, Solostimmen und Orchester von Joseph Haydn

Ausführende: Claire Faßbender-Luz, Freudenstadt, Sopran Alfons Fügel, Stuttgart, Tenor Peter Dupont, Bad Liebenzell, Baß Th. Laitenberger, Calw, Orgel Die Stuttgarter Philharmoniker Der Gemischte Chor des Vereins

Erwin Collmer Lettung:

Eintrittspreise: DM 1.—, 1,58, 2.—, 2,50 und 2.—; Vorverkauf bei Otto Well (Württ. Landessparkasse) Gasthaus z. Hirsch, Erdgeschoß

Neue Wege Im mod. Haarschnitt! Praktisch, formschön, kleidsam

H. Mammele, vorm. Winz, Calw

LEDERHANDSCHUHE van Else fairs

Verkauft wird älteres Schlafzimmer und verschied. Hausrat

Von wem, sagt die Geschliftsstelle der Calwer Zeitung.

Ein wichtiger

im Geschliftsleben ist die Reklame! Sinds die Haare? Geh zu Odermatt

Vermählung geben bekannt OTTO STARK

LIESE DOLD Bad Liebenzell Tuttlingen Kirchgang 17. Juli 1981

in Tuttlingen



Frühkartoffeln

treffen laufend ein Hente 10 Pfund DM -.90

Konsumgenossenschaft Calw